

Strukturierter Qualitätsbericht

Gemäß § 136 b Abs. 1 Satz 1 Nr. 3 SGB V über das Berichtsjahr 2016



Erstellt zum 15. November 2017

Einleitung

Die Schön Klinik Harthausen

Die Schön Klinik Harthausen in Bad Aibling ist aus der 150-jährigen Kurtradition im ältesten Moorbad in Bayern gewachsen. Seit dieser Zeit hat sich einiges gewandelt. Unsere Klinik ist zu einem hochmodernen, innovativen und professionellen Unternehmen im Gesundheitswesen geworden.

Seit dem 01.01.2008 gehört die Klinik zur Schön Klinik.

Behandlungsschwerpunkte

Zu unseren Schwerpunkten der Krankenhausbehandlungen zählen **Endoprothetik**, **Wirbelsäulenchirurgie**, **multimodale Schmerztherapie** und **Akutgeriatrie**. Auch in den Bereichen **Rheumachirurgie** und **Sportorthopädie** gehört die Schön Klinik Harthausen zu den bundesweit führenden Adressen, dank bestens spezialisierter Ärzte und einer vorbildlichen medizintechnischen Ausstattung.

Anschlussheilbehandlungen (AHB) führen wir nach allen orthopädischen, rheumatologischen und unfallchirurgischen Erkrankungen durch. Der besondere Vorteil für unser Patienten liegt in der zusammenfassenden Durchführung von Eingriffen in Verbindung mit der anschließenden Rehabilitation beziehungsweise Anschlussheilbehandlung. Dadurch sind beide Komponenten bestens aufeinander abgestimmt. Das fördert zusätzlich eine rasche Genesung.

Zur Klinik gehören neben dem stationären Bereich auch ein **ambulantes Reha-Zentrum** mit ambulanter und teilstationärer Rehabilitation, Rezeptbehandlung und IRENAs.

Unabhängig von diesem hier vorliegenden gesetzlichen Report veröffentlichen die Schön Kliniken seit 2007 jährlich einen klinikübergreifenden Qualitätsbericht, der die Qualität der wichtigsten Leistungen aller Schön Kliniken anschaulich vermittelt. **Den Qualitätsbericht 2016 "Ist das für mich die beste Klinik?"** finden Sie auf der Internetseite www.schoen-kliniken.de.

Für die Erstellung des Qualitätsberichts verantwortliche Person

Name: Sigrid Carbon
Funktion / Arbeitsschwerpunkt: Qualitätsmanagerin
Telefon: 08061 / 90 - 1304
E-Mail: scarbon@schoen-kliniken.de

Für die Vollständigkeit und Richtigkeit der Angaben im Qualitätsbericht verantwortliche Person

Name: Silke Berger
Funktion / Arbeitsschwerpunkt: Zentrumsleiterin
Telefon: 08061 / 90 - 1602
Telefax: 08061 / 90 - 1003
E-Mail: SilkeBerger@Schoen-Kliniken.de

Weiterführende Links

Homepage: www.schoen-kliniken.de

Inhaltsverzeichnis

	Einleitung	2
Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses		
A-1	Allgemeine Kontaktdaten des Krankenhauses	6
A-2	Name und Art des Krankenhausträgers	6
A-3	Universitätsklinikum oder akademisches Lehrkrankenhaus	7
A-3a	Organisationsstruktur des Krankenhauses	7
A-4	Regionale Versorgungsverpflichtung für die Psychiatrie	7
A-5	Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote des Krankenhauses	7
A-6	Weitere nicht-medizinische Leistungsangebote des Krankenhauses	9
A-7	Aspekte der Barrierefreiheit	10
A-8	Forschung und Lehre des Krankenhauses	11
A-8.1	Forschung und akademische Lehre	11
A-8.2	Ausbildung in anderen Heilberufen	11
A-8.3	Forschungsschwerpunkte	11
A-9	Anzahl der Betten im gesamten Krankenhaus	11
A-10	Gesamtfallzahlen	11
A-11	Personal des Krankenhauses	11
A-11.1	Ärzte und Ärztinnen	11
A-11.2	Pflegepersonal	12
A-11.3	Angaben zu ausgewähltem therapeutischen Personal in Psychiatrie und Psychosomatik	15
A-11.4	Spezielles therapeutisches Personal	15
A-12	Umgang mit Risiken in der Patientenversorgung	17
A-12.1	Qualitätsmanagement	17
A-12.1.1	Verantwortliche Person	17
A-12.1.2	Lenkungsgremium	17
A-12.2	Klinisches Risikomanagement	17
A-12.2.1	Verantwortliche Person	17
A-12.2.2	Lenkungsgremium	17
A-12.2.3	Instrumente und Maßnahmen	18
A-12.2.3.1	Einsatz eines einrichtungsinternen Fehlermeldesystems	18
A-12.2.3.2	Teilnahme an einrichtungsübergreifenden Fehlermeldesystemen	19
A-12.3	Hygienebezogene und infektionsmedizinische Aspekte	19
A-12.3.1	Hygienepersonal	19
A-12.3.2	Weitere Informationen zur Hygiene	19

A-12.3.2.1	Vermeidung gefäßkatheterassoziierter Infektionen	19
A-12.3.2.2	Durchführung von Antibiotikaprophylaxe und Antibiotikatherapie	20
A-12.3.2.3	Umgang mit Wunden	20
A-12.3.2.4	Händedesinfektion	21
A-12.3.2.5	Umgang mit Patienten mit multiresistenten Erregern (MRE)	21
A-12.3.2.6	Hygienebezogenes Risikomanagement	21
A-12.4	Patientenorientiertes Lob- und Beschwerdemanagement	22
A-13	Besondere apparative Ausstattung	22

Struktur- und Leistungsdaten der Fachabteilungen

B-1	Orthopädie	25
B-1.1	Name der Organisationseinheit / Fachabteilung	25
B-1.2	Zielvereinbarungen mit leitenden Ärzten und Ärztinnen der Organisationseinheit / Fachabteilung	27
B-1.3	Medizinische Leistungsangebote der Organisationseinheit / Fachabteilung	27
B-1.4	Fachabteilungsspezifische Aspekte der Barrierefreiheit der Organisationseinheit / Fachabteilung	28
B-1.5	Fallzahlen der Organisationseinheit / Fachabteilung	29
B-1.6	Hauptdiagnosen nach ICD	29
B-1.7	Durchgeführte Prozeduren nach OPS	29
B-1.8	Ambulante Behandlungsmöglichkeiten	29
B-1.9	Ambulante Operationen nach § 115b SGB V	31
B-1.10	Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft	31
B-1.11	Personelle Ausstattung	31
B-1.11.1	Ärzte und Ärztinnen	31
B-1.11.2	Pflegepersonal	32
B-2	Akutgeriatrie	34
B-2.1	Name der Organisationseinheit / Fachabteilung	34
B-2.2	Zielvereinbarungen mit leitenden Ärzten und Ärztinnen der Organisationseinheit / Fachabteilung	34
B-2.3	Medizinische Leistungsangebote der Organisationseinheit / Fachabteilung	34
B-2.4	Fachabteilungsspezifische Aspekte der Barrierefreiheit der Organisationseinheit / Fachabteilung	35
B-2.5	Fallzahlen der Organisationseinheit / Fachabteilung	35
B-2.6	Hauptdiagnosen nach ICD	35
B-2.7	Durchgeführte Prozeduren nach OPS	36
B-2.8	Ambulante Behandlungsmöglichkeiten	36
B-2.9	Ambulante Operationen nach § 115b SGB V	36

B-2.10	Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft	36
B-2.11	Personelle Ausstattung	36
B-2.11.1	Ärzte und Ärztinnen	36
B-2.11.2	Pflegepersonal	37

Qualitätssicherung

C-1	Teilnahme an der externen vergleichenden Qualitäts- sicherung nach § 136 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 SGB V	39
C-2	Externe Qualitätssicherung nach Landesrecht gemäß § 112 SGB V	39
C-3	Qualitätssicherung bei Teilnahme an Disease- Management-Programmen (DMP) nach § 137f SGB V	39
C-4	Teilnahme an sonstigen Verfahren der externen vergleichenden Qualitätssicherung	39
C-5	Umsetzung der Mindestmengenregelungen nach § 136b Abs. 1 Satz 1 Nr. 2 SGB V	39
C-6	Umsetzung von Beschlüssen zur Qualitätssicherung nach § 136 Abs. 1 Satz 1 Nr. 2 SGB V	39
C-7	Umsetzung der Regelungen zur Fortbildung im Krankenhaus nach § 136b Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 SGB V	39

Qualitätsmanagement

D-1	Qualitätspolitik	40
D-2	Qualitätsziele	41
D-3	Aufbau des einrichtungsinternen Qualitätsmanagements	42
D-4	Instrumente des Qualitätsmanagements	43
D-5	Qualitätsmanagement-Projekte	44
D-6	Bewertung des Qualitätsmanagements	45

A Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses

A-1 Allgemeine Kontaktdaten des Krankenhauses

Name: Schön Klinik Harthausen
Institutionskennzeichen: 260912081
Standortnummer: 00
Straße: Dr.-Wilhelm-Knarr Weg 1-3
PLZ / Ort: 83043 Bad Aibling
Telefon: 08061 / 90 - 0
Telefax: 08061 / 90 - 1003
E-Mail: linikharthausen@schoen-kliniken.de

Ärztliche Leitung

Name: siehe Freitext
Funktion / Arbeitsschwerpunkt: .
Telefon: 08061 / 90 - 0
E-Mail: linikharthausen@schoen-kliniken.de

Pflegedienstleitung

Name: Petra Molitor
Funktion / Arbeitsschwerpunkt: Pflegedienstleitung
Telefon: 08061 / 90 - 1300
Telefax: 08061 / 90 - 1003
E-Mail: pmolitor@schoen-kliniken.de

Verwaltungsleitung

Name: Silke Berger
Funktion / Arbeitsschwerpunkt: Klinikleiterin
Telefon: 08061 / 90 - 1602
Telefax: 08061 / 90 - 1003
E-Mail: silkeberger@schoen-kliniken.de

In der Schön Klinik Harthausen wird die ärztliche Leitung im Rahmen der Klinikleitungsrunde wahrgenommen. Die 8-köpfige Klinikleitung setzt sich aus der Zentrumsleiterin, den Chefärzten der Zentren und der PDL zusammen.

A-2 Name und Art des Krankenhausträgers

Träger: Schön Klinik Harthausen SE & Co. KG
Art: privat
Internet: www.schoen-kliniken.de

A-3 Universitätsklinikum oder akademisches Lehrkrankenhaus

Trifft nicht zu bzw. entfällt.

A-3a Organisationsstruktur des Krankenhauses



A-4 Regionale Versorgungsverpflichtung für die Psychiatrie

Verpflichtung besteht: nein

A-5 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote des Krankenhauses

- Akupunktur
- Angehörigenbetreuung / -beratung / -seminare
- Atemgymnastik / -therapie
- Belastungstraining / -therapie / Arbeitserprobung
- Berufsberatung / Rehabilitationsberatung
- Bewegungsbad / Wassergymnastik
- Biofeedback-Therapie
- Diät- und Ernährungsberatung
- Entlassmanagement / Brückenpflege / Überleitungspflege
- Ergotherapie / Arbeitstherapie
- Fußreflexzonenmassage
- Gedächtnistraining / Hirnleistungstraining / Kognitives Training / Konzentrationstraining
- Kreativtherapie / Kunsttherapie / Theatertherapie / Bibliothotherapie
- Manuelle Lymphdrainage
- Massage
- Medizinische Fußpflege
- Osteopathie / Chiropraktik / Manualtherapie
- Physikalische Therapie / Bädertherapie
- Physiotherapie / Krankengymnastik als Einzel- und / oder Gruppentherapie
- Präventive Leistungsangebote / Präventionskurse

- Propriozeptive neuromuskuläre Fazilitation (PNF)
- Psychologisches / psychotherapeutisches Leistungsangebot / Psychosozialdienst
- Rückenschule / Haltungsschulung / Wirbelsäulengymnastik
- Schmerztherapie / -management
- Sozialdienst
- Spezielle Angebote für die Öffentlichkeit
- Spezielle Angebote zur Anleitung und Beratung von Patienten und Patientinnen sowie Angehörigen
- Spezielle Entspannungstherapie
- Sporttherapie / Bewegungstherapie
- Versorgung mit Hilfsmitteln / Orthopädietechnik
- Wärme- und Kälteanwendungen
- Wundmanagement
- Zusammenarbeit mit stationären Pflegeeinrichtungen / Angebot ambulanter Pflege / Kurzzeitpflege / Tagespflege
- Zusammenarbeit mit / Kontakt zu Selbsthilfegruppen
- Musiktherapie
- Redressionstherapie
- Spezielles pflegerisches Leistungsangebot

Unser Therapieangebot - Bewegende Momente.

Mit einem umfangreichen Angebot an Therapien und Behandlungen fördern wir Ihre Genesung und beschleunigen den Heilungsprozess.

Ein besonderer Schwerpunkt liegt auf der Physiotherapie. Hier wirken vielfältige äußere Anwendungen positiv auf Ihr Bewegungsverhalten und wir können Ihnen mit dem gesamten Spektrum der Physiotherapie weiterhelfen. Unser medizinisches Aufbautraining stärkt sowohl Ihre Kraft als auch Ausdauer, Beweglichkeit und Koordination. In angenehm klimatisierten Räumlichkeiten trainieren Sie dazu an einer Auswahl aus über 30 Geräten. Ein wichtiger Bestandteil in der Behandlung orthopädisch-rheumatischer Krankheitsbilder ist die Ergotherapie. Sie kombiniert verschiedene Therapieangebote zu einer Gesamtanwendung.

Heilenden Einfluss auf einzelne Funktionen Ihres Körpers nehmen unsere Therapeuten in der Bäderabteilung und Physikalischen Therapie. Dies kann durch Massagen, Lymphdrainagen oder Wärmepackungen geschehen, mittels Wasseranwendungen oder durch gezielte Temperaturwechsel, denen der Körper ausgesetzt wird. Je nach Erkrankung werden Sie sich danach häufig über einen Rückgang der Schmerzen freuen. Auch entspannende und schmerzlindernde Elektrotherapien fallen in diesen Bereich.

Eine ideale Ergänzung zu vielen Einzelbehandlungen bilden die Gruppentherapien. Nutzen Sie hier auch den angenehmen Nebeneffekt, sich mit anderen Patienten auszutauschen und sich gegenseitig zu motivieren – sei es bei allgemeiner Gruppengymnastik, beim Koordinationstraining, in einer Feldenkrais-Gruppe oder beim Nordic Walking, um nur einige Beispiele zu nennen. Viele der Gruppentherapien finden in unserem 200 Quadratmeter großen Bewegungsbad statt, das wohlige 34 Grad warm ist. Hierzu zählen beispielsweise Bandscheibenbäder, Schulterbäder oder Bewegungsbäder zur Hüft- und Kniegelenksbehandlung.

Bei allen Verfahren haben Sie dank regelmäßiger Fort- und Weiterbildung unserer Therapeuten die Gewissheit, stets auf Basis neuester Erkenntnisse behandelt zu werden. Besonders vorteilhaft ist deren enger Kontakt zu unseren Ärzten und Operateuren. Dadurch kann die Nachbehandlung genau auf Ihre individuelle Situation abgestimmt werden.

Ambulante Therapie in einer Klinik? Auch das ist möglich:

Zahlreiche Therapien können Sie in der Schön Klinik Harthausen ambulant in Anspruch nehmen – ohne stationären Aufenthalt. Das Rezept Ihres gewohnten Haus- oder Facharztes genügt. Zur Auswahl stehen Angebote aus dem kompletten Programm der Fachbereiche Physio-, Ergo- und Elektrotherapie. Gerne bieten wir Ihnen auch unterschiedliche therapeutische Massagen und medizinische Bäder an.

Zusätzlich bieten wir Ihnen auf Selbstzahler-Basis Feldenkrais Einzel- und Gruppenstunden, cranio-sacrale Therapie, Osteopathie, sanfte manuelle Therapie nach Dr. Graulich, Akupunkturmassage nach Penzel/Radloff und Fußreflexzonenmassage an. Das breite Spektrum unserer Therapeuten ermöglicht es Ihnen, die für Sie passende Therapie zu finden.

A-6 Weitere nicht-medizinische Leistungsangebote des Krankenhauses

Nr.	Leistungsangebot	Zusatzangaben	Kommentar / Erläuterung
NM03	Patientenzimmer: Ein-Bett-Zimmer mit eigener Nasszelle		
NM11	Patientenzimmer: Zwei-Bett-Zimmer mit eigener Nasszelle		
NM14	Ausstattung der Patientenzimmer: Fernsehgerät am Bett / im Zimmer	Kosten pro Tag: 0,00 Euro	
NM15	Ausstattung der Patientenzimmer: Internetanschluss am Bett / im Zimmer	Kosten pro Tag: 2,00 Euro	Die Klinik verfügt über WLAN. Es werden verschiedene Studententickets angeboten zwischen 2,- € für 1 Stunde bis 30,- € für 50 Stunden. Bei PVK-Versicherten werden keine Gebühren erhoben.
NM17	Ausstattung der Patientenzimmer: Rundfunkempfang am Bett	Kosten pro Tag: 0,00 Euro	Auf Wunsch wird ein Radio zur Verfügung gestellt. In den Komfortzimmern gehört ein Radio zur Ausstattung.
NM18	Ausstattung der Patientenzimmer: Telefon am Bett	Kosten pro Tag: 1,30 Euro Kosten pro Minute ins deutsche Festnetz: 0,15 Euro Kosten pro Minute bei eingehenden Anrufen: 0,00 Euro	Bei PKV-Versicherten werden nur die Kosten pro Einheit von 0,15 € erhoben. Für die Telefonkarte wird eine Pfandgebühr von 10,- € hinterlegt.
NM19	Ausstattung der Patientenzimmer: Wertfach / Tresor am Bett / im Zimmer		
NM01	Besondere Ausstattung des Krankenhauses: Gemeinschafts- oder Aufenthaltsraum		
NM30	Besondere Ausstattung des Krankenhauses: Klinikeigene Parkplätze für Besucher und Besucherinnen sowie Patienten und Patientinnen	Kosten pro Tag: 4,00 Euro (maximal) Kosten pro Stunde: 1,00 Euro (maximal)	Die 1. Stunde ist kostenlos, für jede weitere 1/2 Stunde werden 0,50 Cent Parkgebühr erhoben.

Nr.	Leistungsangebot	Zusatzangaben	Kommentar / Erläuterung
NM36	Besondere Ausstattung des Krankenhauses: Schwimmbad / Bewegungsbad		
NM07	Individuelle Hilfs- und Serviceangebote: Rooming-in		
NM09	Individuelle Hilfs- und Serviceangebote: Unterbringung Begleitperson (grundsätzlich möglich)		
NM40	Individuelle Hilfs- und Serviceangebote: Empfangs- und Begleitservice für Patienten und Patientinnen sowie Besucher und Besucherinnen durch ehrenamtliche Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen		
NM42	Individuelle Hilfs- und Serviceangebote: Seelsorge		
NM49	Individuelle Hilfs- und Serviceangebote: Informationsveranstaltungen für Patienten und Patientinnen		
NM66	Individuelle Hilfs- und Serviceangebote: Berücksichtigung von besonderen Ernährungsgewohnheiten (im Sinne von Kultursensibilität)	vegetarische Gerichte verfügbar	
NM67	Individuelle Hilfs- und Serviceangebote: Andachtsraum		

A-7 Aspekte der Barrierefreiheit

Nr.	Aspekt der Barrierefreiheit	Kommentar / Erläuterung
BF06	Bauliche und organisatorische Maßnahmen zur Berücksichtigung des besonderen Bedarfs von Menschen mit Mobilitätseinschränkungen: Zimmer mit rollstuhlgerechter Toilette und Dusche o.ä.	
BF07	Bauliche und organisatorische Maßnahmen zur Berücksichtigung des besonderen Bedarfs von Menschen mit Mobilitätseinschränkungen: Zimmer mit rollstuhlgerechter Toilette	
BF08	Bauliche und organisatorische Maßnahmen zur Berücksichtigung des besonderen Bedarfs von Menschen mit Mobilitätseinschränkungen: Rollstuhlgerechter Zugang zu allen / den meisten Serviceeinrichtungen	
BF09	Bauliche und organisatorische Maßnahmen zur Berücksichtigung des besonderen Bedarfs von Menschen mit Mobilitätseinschränkungen: Rollstuhlgerecht bedienbarer Aufzug	

Nr.	Aspekt der Barrierefreiheit	Kommentar / Erläuterung
BF10	Bauliche und organisatorische Maßnahmen zur Berücksichtigung des besonderen Bedarfs von Menschen mit Mobilitätseinschränkungen: Rollstuhlgerechte Toiletten für Besucher und Besucherinnen	
BF24	Bauliche und organisatorische Maßnahmen zur Berücksichtigung des besonderen Bedarfs von Patienten oder Patientinnen mit schweren Allergien: Diätetische Angebote	
BF25	Berücksichtigung von Fremdsprachlichkeit und Religionsausübung: Dolmetscherdienst	für arabische Patienten
BF26	Berücksichtigung von Fremdsprachlichkeit und Religionsausübung: Behandlungsmöglichkeiten durch fremdsprachiges Personal	

A-8 Forschung und Lehre des Krankenhauses

A-8.1 Forschung und akademische Lehre

- Dozenturen / Lehrbeauftragungen an Hochschulen und Universitäten
- Studierendenausbildung (Famulatur / Praktisches Jahr)
- Projektbezogene Zusammenarbeit mit Hochschulen und Universitäten
- Initiierung und Leitung von uni- / multizentrischen klinisch-wissenschaftlichen Studien
- Doktorandenbetreuung

A-8.2 Ausbildung in anderen Heilberufen

- Krankengymnast und Krankengymnastin / Physiotherapeut und Physiotherapeutin

Therapie-Pflichtpraktika können in der Schön Klinik Harthausen absolviert werden.

A-8.3 Forschungsschwerpunkte

Die Schön Klinik Harthausen ist kein Forschungs- und Lehrkrankenhaus.

A-9 Anzahl der Betten im gesamten Krankenhaus

Bettenzahl: 95

A-10 Gesamtfallzahlen

Gesamtzahl der im Berichtsjahr behandelten Fälle:

Vollstationäre Fälle: 3.183

Teilstationäre Fälle: 0

Ambulante Fälle:

– Fallzählweise: 0

A-11 Personal des Krankenhauses

A-11.1 Ärzte und Ärztinnen

Maßgebliche wöchentliche tarifliche Arbeitszeit: 40 Stunden

	Anzahl¹
Ärztinnen/ Ärzte insgesamt (außer Belegärzte)	26,96
– davon mit direktem Beschäftigungsverhältnis	26,96
– davon ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0
– davon stationäre Versorgung	26,96
– davon ambulante Versorgungsformen	0
Fachärztinnen/ –ärzte	16,69
– davon mit direktem Beschäftigungsverhältnis	16,69
– davon ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0
– davon stationäre Versorgung	16,69
– davon ambulante Versorgungsformen	0
Belegärztinnen/ –ärzte (nach § 121 SGB V)	1
Ärztinnen/ Ärzte, die keiner Fachabteilung zugeordnet sind	4,83
– davon mit direktem Beschäftigungsverhältnis	4,83
– davon ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0
– davon stationäre Versorgung	4,83
– davon ambulante Versorgungsformen	0
Fachärztinnen/ –ärzte, die keiner Fachabteilung zugeordnet sind	4,83
– davon mit direktem Beschäftigungsverhältnis	4,83
– davon ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0
– davon stationäre Versorgung	4,83
– davon ambulante Versorgungsformen	0

¹ Bei den Belegärztinnen/ –ärzten ist die Anzahl der Personen, sonst die Anzahl der Vollkräfte angegeben

A-11.2 Pflegepersonal

Maßgebliche wöchentliche tarifliche Arbeitszeit:

39,5 Stunden

Personal des Krankenhauses insgesamt

	Anzahl¹	Ausbildungsdauer
Gesundheits- und Krankenpfleger/ –innen	42,8	3 Jahre
– davon mit direktem Beschäftigungsverhältnis	42,8	
– davon ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0	
– davon stationäre Versorgung	42,8	
– davon ambulante Versorgungsformen	0	
Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger/ –innen	2,29	3 Jahre
– davon mit direktem Beschäftigungsverhältnis	2,29	
– davon ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0	
– davon stationäre Versorgung	2,29	
– davon ambulante Versorgungsformen	0	
Altenpfleger/ –innen	1,5	3 Jahre
– davon mit direktem Beschäftigungsverhältnis	1,5	
– davon ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0	
– davon stationäre Versorgung	1,5	
– davon ambulante Versorgungsformen	0	

	Anzahl ¹	Ausbildungsdauer
Pflegeassistenten/ –assistentinnen	0	2 Jahre
– davon mit direktem Beschäftigungsverhältnis	0	
– davon ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0	
– davon stationäre Versorgung	0	
– davon ambulante Versorgungsformen	0	
Krankenpflegehelfer/ –innen	6,13	1 Jahr
– davon mit direktem Beschäftigungsverhältnis	6,13	
– davon ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0	
– davon stationäre Versorgung	6,13	
– davon ambulante Versorgungsformen	0	
Pflegehelfer/ –innen	9,32	ab 200 Std. Basiskurs
– davon mit direktem Beschäftigungsverhältnis	9,32	
– davon ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0	
– davon stationäre Versorgung	9,32	
– davon ambulante Versorgungsformen	0	
Hebammen / Entbindungspfleger	1,98	3 Jahre
– davon mit direktem Beschäftigungsverhältnis	1,98	
– davon ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0	
– davon stationäre Versorgung	1,98	
– davon ambulante Versorgungsformen	0	
Beleghebammen / Belegentbindungspfleger	0	
Operationstechnische Assistenz	1,04	3 Jahre
– davon mit direktem Beschäftigungsverhältnis	1,04	
– davon ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0	
– davon stationäre Versorgung	1,04	
– davon ambulante Versorgungsformen	0	
Medizinische Fachangestellte	10,12	3 Jahre
– davon mit direktem Beschäftigungsverhältnis	10,12	
– davon ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0	
– davon stationäre Versorgung	10,12	
– davon ambulante Versorgungsformen	0	

¹ Bei Beleghebammen/ Belegentbindungspflegern ist die Anzahl der Personen, sonst die Anzahl der Vollkräfte angegeben

Personal, das keiner Fachabteilung zugeordnet ist

	Anzahl ¹	Ausbildungsdauer
Gesundheits- und Krankenpfleger/ –innen	14,99	3 Jahre
– davon mit direktem Beschäftigungsverhältnis	14,99	
– davon ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0	
– davon stationäre Versorgung	14,99	
– davon ambulante Versorgungsformen	0	

	Anzahl ¹	Ausbildungsdauer
Gesundheits- und Kinderkrankpfleger/ –innen	1,98	3 Jahre
– davon mit direktem Beschäftigungsverhältnis	1,98	
– davon ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0	
– davon stationäre Versorgung	1,98	
– davon ambulante Versorgungsformen	0	
Altenpfleger/ –innen	0,06	3 Jahre
– davon mit direktem Beschäftigungsverhältnis	0,06	
– davon ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0	
– davon stationäre Versorgung	0,06	
– davon ambulante Versorgungsformen	0	
Pflegeassistenten/ –assistentinnen	0	2 Jahre
– davon mit direktem Beschäftigungsverhältnis	0	
– davon ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0	
– davon stationäre Versorgung	0	
– davon ambulante Versorgungsformen	0	
Krankenpflegehelfer/ –innen	0,2	1 Jahr
– davon mit direktem Beschäftigungsverhältnis	0,2	
– davon ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0	
– davon stationäre Versorgung	0,2	
– davon ambulante Versorgungsformen	0	
Pflegehelfer/ –innen	5,05	ab 200 Std. Basiskurs
– davon mit direktem Beschäftigungsverhältnis	5,05	
– davon ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0	
– davon stationäre Versorgung	5,05	
– davon ambulante Versorgungsformen	0	
Hebammen / Entbindungspfleger	0,99	3 Jahre
– davon mit direktem Beschäftigungsverhältnis	0,99	
– davon ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0	
– davon stationäre Versorgung	0,99	
– davon ambulante Versorgungsformen	0	
Operationstechnische Assistenz	1,04	3 Jahre
– davon mit direktem Beschäftigungsverhältnis	1,04	
– davon ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0	
– davon stationäre Versorgung	1,04	
– davon ambulante Versorgungsformen	0	
Medizinische Fachangestellte	3,1	3 Jahre
– davon mit direktem Beschäftigungsverhältnis	3,1	
– davon ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0	
– davon stationäre Versorgung	3,1	
– davon ambulante Versorgungsformen	0	

¹ Bei Beleghebammen/ Belegentbindungspflegern ist die Anzahl der Personen, sonst die Anzahl der Vollkräfte angegeben

A-11.3 Angaben zu ausgewähltem therapeutischen Personal in Psychiatrie und Psychosomatik

Spezielles therapeutisches Personal	Anzahl ¹
-------------------------------------	---------------------

¹ Anzahl der Vollkräfte

A-11.4 Spezielles therapeutisches Personal

Nr.	Spezielles therapeutisches Personal	Anzahl ¹	Kommentar / Erläuterung
SP04	Diätassistent und Diätassistentin	0,3	
	– davon mit direktem Beschäftigungsverhältnis	0	
	– davon ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0,3	
	– davon stationäre Versorgung	0,3	
	– davon ambulante Versorgungsformen	0	
SP23	Diplom-Psychologe und Diplom-Psychologin	2,53	
	– davon mit direktem Beschäftigungsverhältnis	2,53	
	– davon ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0	
	– davon stationäre Versorgung	2,53	
	– davon ambulante Versorgungsformen	0	
SP36	Entspannungspädagoge und Entspannungspädagogin / Entspannungstherapeut und Entspannungstherapeutin / Entspannungstrainer und Entspannungstrainerin (mit psychologischer, therapeutischer und pädagogischer Vorbildung) / Heileurhythmielehrer und Heileurhythmielehrerin / Feldenkraislehrer und Feldenkraislehrerin	2,2	
	– davon mit direktem Beschäftigungsverhältnis	2,2	
	– davon ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0	
	– davon stationäre Versorgung	2,2	
	– davon ambulante Versorgungsformen	0	
SP05	Ergotherapeut und Ergotherapeutin	2,78	
	– davon mit direktem Beschäftigungsverhältnis	2,78	
	– davon ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0	
	– davon stationäre Versorgung	2,78	
	– davon ambulante Versorgungsformen	0	
SP13	Kunsttherapeut und Kunsttherapeutin	0,23	
	– davon mit direktem Beschäftigungsverhältnis	0,23	
	– davon ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0	
	– davon stationäre Versorgung	0,23	
	– davon ambulante Versorgungsformen	0	
SP15	Masseur / Medizinischer Bademeister und Masseurin / Medizinische Bademeisterin	5	
	– davon mit direktem Beschäftigungsverhältnis	5	
	– davon ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0	
	– davon stationäre Versorgung	5	
	– davon ambulante Versorgungsformen	0	

Nr.	Spezielles therapeutisches Personal	Anzahl ¹	Kommentar / Erläuterung
SP43	Medizinisch-technischer Assistent für Funktionsdiagnostik und Medizinisch-technische Assistentin für Funktionsdiagnostik (MTAF)	3,14	
	– davon mit direktem Beschäftigungsverhältnis	3,14	
	– davon ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0	
	– davon stationäre Versorgung	3,14	
	– davon ambulante Versorgungsformen	0	
SP18	Orthopädiemechaniker und Bandagist und Orthopädiemechanikerin und Bandagistin / Orthopädienschuhmacher und Orthopädienschuhmacherin	1,5	externer Dienstleiter
	– davon mit direktem Beschäftigungsverhältnis	0	
	– davon ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	1,5	
	– davon stationäre Versorgung	1,5	
	– davon ambulante Versorgungsformen	0	
SP42	Personal mit Zusatzqualifikation in der Manualtherapie	10,5	Die Physiotherapeuten haben alle diese Zusatzqualifikation
	– davon mit direktem Beschäftigungsverhältnis	10,5	
	– davon ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0	
	– davon stationäre Versorgung	10,5	
	– davon ambulante Versorgungsformen	0	
SP32	Personal mit Zusatzqualifikation nach Bobath oder Vojta	5,1	Physiotherapeuten haben diese Zusatzqualifikation
	– davon mit direktem Beschäftigungsverhältnis	5,1	
	– davon ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0	
	– davon stationäre Versorgung	5,1	
	– davon ambulante Versorgungsformen	0	
SP21	Physiotherapeut und Physiotherapeutin	10,5	
	– davon mit direktem Beschäftigungsverhältnis	10,5	
	– davon ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0	
	– davon stationäre Versorgung	10,5	
	– davon ambulante Versorgungsformen	0	
SP22	Podologe und Podologin (Fußpfleger und Fußpflegerin)	0,3	externe Dienstleiterin
	– davon mit direktem Beschäftigungsverhältnis	0	
	– davon ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0,3	
	– davon stationäre Versorgung	0,3	
	– davon ambulante Versorgungsformen	0	
SP24	Psychologischer Psychotherapeut und Psychologische Psychotherapeutin	1,74	
	– davon mit direktem Beschäftigungsverhältnis	1,74	
	– davon ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0	
	– davon stationäre Versorgung	1,74	
	– davon ambulante Versorgungsformen	0	

Nr.	Spezielles therapeutisches Personal	Anzahl ¹	Kommentar / Erläuterung
SP25	Sozialarbeiter und Sozialarbeiterin	0,3	
	– davon mit direktem Beschäftigungsverhältnis	0,3	
	– davon ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0	
	– davon stationäre Versorgung	0,3	
	– davon ambulante Versorgungsformen	0	

¹ Anzahl der Vollkräfte

A-12 Umgang mit Risiken in der Patientenversorgung

A-12.1 Qualitätsmanagement

A-12.1.1 Verantwortliche Person

Name: Monika Erpenbeck-Höhl
 Funktion / Arbeitsschwerpunkt: Qualitätsbeauftragte, ltd. Oberärztin Gelenkzentrum
 Telefon: 08061 / 90 - 0
 Telefax: 08061 / 90 - 1003
 E-Mail: merpenbeck-hoehl@schoen-kliniken.de

A-12.1.2 Lenkungsgremium

Beteiligte Abteilungen / Funktionsbereiche: Zentrumsleiterin
 Qualitätsmanagerin
 Ärztlicher Dienst (Gelenkzentrum/Geriatrie)
 Pflegedienst
 Patientenmanagement
 Leitungen anderer Bereiche (z.B. Anästhesie, Technik, Service, Personalabteilung) werden zur Sitzung eingeladen.

Tagungsfrequenz: andere Frequenz
 14-tägig

A-12.2 Klinisches Risikomanagement

A-12.2.1 Verantwortliche Person

Name: Monika Erpenbeck-Höhl
 Funktion / Arbeitsschwerpunkt: Qualitätsbeauftragte, ltd. Oberärztin Gelenkzentrum
 Telefon: 08061 / 90 - 0
 Telefax: 08061 / 90 - 1003
 E-Mail: merpenbeck-hoehl@schoen-kliniken.de

A-12.2.2 Lenkungsgremium

Beteiligte Abteilungen / Funktionsbereiche: Zentrumsleiterin
 Qualitätsmanagerin
 Ärztlicher Dienst (Gelenkzentrum/Geriatrie)
 Pflegedienst
 Patientenmanagement
 Leitungen anderer Bereiche (z.B. Anästhesie, Technik, Service, Personalabteilung) werden zur Sitzung eingeladen.

Tagungsfrequenz: andere Frequenz
 Die Qualitätskommission tagt 14-tägig.

A-12.2.3 Instrumente und Maßnahmen

Nr.	Instrument bzw. Maßnahme	Zusatzangaben
RM01	Übergreifende Qualitäts- und/oder Risikomanagement-Dokumentation (QM/RM-Dokumentation) liegt vor	Name: Qualitäts- und Risikoagenda Letzte Aktualisierung: 15.10.2015
RM02	Regelmäßige Fortbildungs- und Schulungsmaßnahmen	
RM03	Mitarbeiterbefragungen	
RM04	Klinisches Notfallmanagement	Teil der QM/RM-Dokumentation (gemäß RM01)
RM05	Schmerzmanagement	Teil der QM/RM-Dokumentation (gemäß RM01)
RM06	Sturzprophylaxe	Name: Schön Klinik Standard zur Sturzprophylaxe Letzte Aktualisierung: 30.07.2012
RM07	Nutzung eines standardisierten Konzepts zur Dekubitusprophylaxe (z.B. „Expertenstandard Dekubitusprophylaxe in der Pflege“)	Name: Schön Klinik Dekubitusstandard Letzte Aktualisierung: 05.08.2013
RM08	Geregelter Umgang mit freiheitsentziehenden Maßnahmen	Name: Schön Klinik Fixierung Leitfaden Letzte Aktualisierung: 15.01.2015
RM09	Geregelter Umgang mit auftretenden Fehlfunktionen von Geräten	Name: Medepflichtiges Vorkommnis Medizinprodukte Letzte Aktualisierung: 17.09.2015
RM10	Strukturierte Durchführung von interdisziplinären Fallbesprechungen/-konferenzen	Mortalitäts- und Morbiditätskonferenzen Qualitätszirkel Schmerzteamsbesprechungen
RM11	Standards zur sicheren Medikamentenvergabe	Teil der QM/RM-Dokumentation (gemäß RM01)
RM12	Verwendung standardisierter Aufklärungsbögen	
RM13	Anwendung von standardisierten OP-Checklisten	
RM14	Präoperative Zusammenfassung vorhersehbarer kritischer OP-Schritte, OP-Zeit und erwarteten Blutverlust	Teil der QM/RM-Dokumentation (gemäß RM01)
RM15	Präoperative, vollständige Präsentation notwendiger Befunde	Teil der QM/RM-Dokumentation (gemäß RM01)
RM16	Vorgehensweise zur Vermeidung von Eingriffs- und Patientenverwechslungen	Teil der QM/RM-Dokumentation (gemäß RM01)
RM17	Standards für Aufwachphase und postoperative Versorgung	Teil der QM/RM-Dokumentation (gemäß RM01)
RM18	Entlassungsmanagement	Teil der QM/RM-Dokumentation (gemäß RM01)

A-12.2.3.1 Einsatz eines einrichtungswegernen Fehlermeldesystems

Nr.	Instrument bzw. Maßnahme	Zusatzangaben
IF01	Dokumentation und Verfahrensanweisungen zum Umgang mit dem Fehlermeldesystem liegen vor	Letzte Aktualisierung: 02.03.2015
IF02	Interne Auswertungen der eingegangenen Meldungen	Frequenz: quartalsweise
IF03	Schulungen der Mitarbeiter zum Umgang mit dem Fehlermeldesystem und zur Umsetzung von Erkenntnissen aus dem Fehlermeldesystem	Frequenz: monatlich

Gibt es ein Gremium, das die gemeldeten Ereignisse regelmäßig bewertet?

Ja, Tagungsfrequenz: quartalsweise

Umgesetzte Veränderungsmaßnahmen bzw. sonstige konkrete Maßnahmen zur Verbesserung der Patientensicherheit:

Arzneimitteltherapiesicherheit bedeutet die sichere Anwendung von Arzneimitteln. Dabei wird eine optimale Organisation des Medikationsprozesses mit dem Ziel angestrebt, auf Medikationsfehlern beruhende unerwünschte Ereignisse zu vermeiden und somit Risiken in der Therapie zu minimieren. Deshalb wurde konzernweit ein Schön Klinik Standard erarbeitet und umgesetzt, der sich inhaltlich stark an den Empfehlungen des Aktionsbündnis Patientensicherheit orientiert.

A-12.2.3.2 Teilnahme an einrichtungsübergreifenden Fehlermeldesystemen

Es wird kein einrichtungsübergreifendes Fehlermeldesystem eingesetzt.

A-12.3 Hygienebezogene und infektionsmedizinische Aspekte

A-12.3.1 Hygienepersonal

	Anzahl ¹	Kommentar / Erläuterung
Krankenhaushygieniker und Krankenhaushygienikerinnen	1	externer Krankenhaushygieniker
Hygienebeauftragte Ärzte und hygienebeauftragte Ärztinnen	1	
Hygienefachkräfte (HFK)	1	
Hygienebeauftragte in der Pflege	9	

¹ Anzahl der Personen

Hygienekommission: ja

Vorsitzende / Vorsitzender

Name: Dr. Riffelmacher Michael
 Funktion / Arbeitsschwerpunkt: Hygieneverantwortlicher Chefarzt, Chefarzt Anästhesie
 Telefon: 08061 / 90 - 0
 Telefax: 08061 / 90 - 1176
 E-Mail: MRiffelmacher@Schoen-Kliniken.de

Tagungsfrequenz der Hygienekommission

Tagungsfrequenz: halbjährlich

A-12.3.2 Weitere Informationen zur Hygiene

A-12.3.2.1 Vermeidung gefäßkatheterassoziierter Infektionen

Standortspezifischer Standard zur Hygiene bei ZVK-Anlage liegt vor: ja

Der Standard thematisiert insbesondere	
Hygienische Händedesinfektion	ja
Hautdesinfektion (Hautantiseptik) der Kathetereinstichstelle mit adäquatem Hautantiseptikum	ja
Beachtung der Einwirkzeit	ja
Anwendung weiterer Hygienemaßnahmen: Sterile Handschuhe	ja
Anwendung weiterer Hygienemaßnahmen: Steriler Kittel	ja

Der Standard thematisiert insbesondere	
Anwendung weiterer Hygienemaßnahmen: Kopfhaube	ja
Anwendung weiterer Hygienemaßnahmen: Mund-Nasen-Schutz	ja
Anwendung weiterer Hygienemaßnahmen: Steriles Abdecktuch	ja

Der Standard wurde durch die Geschäftsführung oder die Hygienekommission autorisiert: ja

Standortspezifischer Standard für die Überprüfung der Liegedauer von zentralen Venenverweilkathetern liegt vor: ja

Der Standard wurde durch die Geschäftsführung oder die Hygienekommission autorisiert: ja

A-12.3.2.2 Durchführung von Antibiotikaprophylaxe und Antibiotikatherapie

Standortspezifische Leitlinie zur Antibiotikatherapie liegt vor: ja

Die Leitlinie ist an die aktuelle lokale/hauseigene Resistenzlage angepasst: ja

Die Leitlinie wurde durch die Geschäftsführung oder die Arzneimittelkommission oder die Hygienekommission autorisiert: ja

Standortspezifischer Standard zur perioperativen Antibiotikaprophylaxe liegt vor: ja

Der Standard thematisiert insbesondere	
Indikationsstellung zur Antibiotikaprophylaxe	ja
Zu verwendende Antibiotika (unter Berücksichtigung des zu erwartenden Keimspektrums und der lokalen / regionalen Resistenzlage)	ja
Zeitpunkt/Dauer der Antibiotikaprophylaxe	ja

Der Standard wurde durch die Geschäftsführung oder die Arzneimittelkommission oder die Hygienekommission autorisiert: ja

Die standardisierte Antibiotikaprophylaxe wird bei jedem operierten Patienten und jeder operierten Patientin mittels Checkliste(z.B.anhand der „WHO Surgical Checklist“ oder anhand eigener / adaptierter Checklisten) strukturiert überprüft: ja

A-12.3.2.3 Umgang mit Wunden

Standortspezifischer Standard zur Wundversorgung und Verbandwechsel liegt vor: ja

Der Standard thematisiert insbesondere	
Hygienische Händedesinfektion (vor, ggf. während und nach dem Verbandwechsel)	ja
Verbandwechsel unter aseptischen Bedingungen (Anwendung aseptischer Arbeitstechniken (No-Touch-Technik, sterile Einmalhandschuhe))	ja
Antiseptische Behandlung von infizierten Wunden	ja
Prüfung der weiteren Notwendigkeit einer sterilen Wundaufgabe	ja
Meldung an den Arzt oder die Ärztin und Dokumentation bei Verdacht auf eine postoperative Wundinfektion	ja

Der Standard wurde durch die Geschäftsführung oder die Arzneimittelkommission oder die Hygienekommission autorisiert: ja

A-12.3.2.4 Händedesinfektion

Der Händedesinfektionsmittelverbrauch wurde für das Berichtsjahr erhoben: ja

Händedesinfektionsmittelverbrauch auf allen Intensivstationen: 0 ml/Patiententag

Händedesinfektionsmittelverbrauch auf allen Allgemeinstationen: 41,05 ml/Patiententag

Die Erfassung des Händedesinfektionsmittelverbrauchs erfolgt auch stationsbezogen: ja

In der Schön Klinik Harthausen gibt es keine Intensivstation.

A-12.3.2.5 Umgang mit Patienten mit multiresistenten Erregern (MRE)

Der Standard thematisiert insbesondere	
Die standardisierte Information der Patienten und Patientinnen mit einer bekannten Besiedlung oder Infektion durch Methicillin-resistente Staphylokokkus aureus (MRSA) erfolgt z.B. durch die Flyer der MRSA-Netzwerke ¹	ja
Ein standortspezifisches Informationsmanagement bzgl. MRSA-besiedelter Patienten und Patientinnen liegt vor (standortspezifisches Informationsmanagement meint, dass strukturierte Vorgaben existieren, wie Informationen zu Besiedlung oder Infektionen mit resistenten Erregern am Standort anderen Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen des Standorts zur Vermeidung der Erregerverbreitung kenntlich gemacht werden)	ja
Es erfolgt ein risikoadaptiertes Aufnahmescreening auf der Grundlage der aktuellen RKI-Empfehlungen	ja
Es erfolgen regelmäßige und strukturierte Schulungen der Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen zum Umgang mit von MRSA / MRE / Noro-Viren besiedelten Patienten und Patientinnen	ja

¹ www.rki.de/DE/Content/Infekt/Krankenhaushygiene/Netzwerke/Netzwerke_node.html

A-12.3.2.6 Hygienebezogenes Risikomanagement

Nr.	Instrument bzw. Maßnahme	Zusatzangaben	Kommentar / Erläuterung
HM02	Teilnahme am Krankenhaus-Infektions-Surveillance-System (KISS) des nationalen Referenzzentrums für Surveillance von nosokomialen Infektionen	HAND-KISS OP-KISS	
HM03	Teilnahme an anderen regionalen, nationalen oder internationalen Netzwerken zur Prävention von nosokomialen Infektionen	Alle Standorte der Schön Klinik sind in einem internen Hygienenetzwerk organisiert. In diesem Rahmen werden quartalsweise 50 Qualitätskennzahlen und Indikatoren zur Hygienequalität erhoben, bewertet und Maßnahmen abgeleitet. Die Klinik ist Mitglied im MRE-Netzwerk.	
HM04	Teilnahme an der (freiwilligen) „Aktion Saubere Hände“ (ASH)	Teilnahme (ohne Zertifikat)	

Nr.	Instrument bzw. Maßnahme	Zusatzangaben	Kommentar / Erläuterung
HM05	Jährliche Überprüfung der Aufbereitung und Sterilisation von Medizinprodukten		RDG: Wartung und Validierung nach DIN 15883-1 Sterilisatoren: Wartung und Validierung nach DIN 13060 Steckbeckenspülen: Wartung und Überprüfung nach DIN 15883-3 Dezentrale Desinfektionsmittel-Dosiergeräte: Wartung und mikrobiologische Überprüfung
HM09	Schulungen der Mitarbeiter zu hygienebezogenen Themen		

A-12.4 Patientenorientiertes Lob- und Beschwerdemanagement

- Im Krankenhaus ist ein strukturiertes Lob- und Beschwerdemanagement eingeführt
- Im Krankenhaus existiert ein schriftliches, verbindliches Konzept zum Beschwerdemanagement (Beschwerdestimulierung, Beschwerdeannahme, Beschwerdebearbeitung, Beschwerdeauswertung)
- Das Beschwerdemanagement regelt den Umgang mit mündlichen Beschwerden
- Das Beschwerdemanagement regelt den Umgang mit schriftlichen Beschwerden
- Die Zeitziele für die Rückmeldung an die Beschwerdeführer oder Beschwerdeführerinnen sind schriftlich definiert
- Eine Ansprechperson für das Beschwerdemanagement mit definierten Verantwortlichkeiten und Aufgaben ist benannt
- Ein Patientenfürsprecher oder eine Patientenfürsprecherin mit definierten Verantwortlichkeiten und Aufgaben ist benannt
- Anonyme Eingabemöglichkeiten von Beschwerden
- Patientenbefragungen
- Einweiserbefragungen

A-13 Besondere apparative Ausstattung

Nr.	Vorhandene Geräte	Umgangssprachliche Bezeichnung	24h ¹	Kommentar / Erläuterung
AA08	Computertomograph (CT)	Schichtbildverfahren im Querschnitt mittels Röntgenstrahlen	<input checked="" type="checkbox"/>	CT in Kooperation mit Schön Klinik Bad Aibling und Schön Klinik Vogtareuth
AA10	Elektroenzephalographiegerät (EEG)	Hirnstrommessung	<input type="checkbox"/>	in Kooperation mit Schön Klinik Bad Aibling

Nr.	Vorhandene Geräte	Umgangssprachliche Bezeichnung	24h ¹	Kommentar / Erläuterung
AA43	Elektrophysiologischer Messplatz mit EMG, NLG, VEP, SEP, AEP	Messplatz zur Messung feinsten elektrischer Potentiale im Nervensystem, die durch eine Anregung eines der fünf Sinne hervorgerufen wurden	<input type="checkbox"/>	in Kooperation mit Schön Klinik Bad Aibling
AA22	Magnetresonanztomograph (MRT)	Schnittbildverfahren mittels starker Magnetfelder und elektromagnetischer Wechselfelder	<input checked="" type="checkbox"/>	MRT in Kooperation mit Schön Klinik Bad Aibling und Schön Klinik Vogtareuth
AA32	Szintigraphiescanner / Gammasonde	Nuklearmedizinisches Verfahren zur Entdeckung bestimmter, zuvor markierter Gewebe, z. B. Lymphknoten	<input type="checkbox"/>	in Kooperation mit niedergelassenem Radiologen

¹ 24h: Notfallverfügbarkeit 24 Stunden am Tag sichergestellt

Die Klinik verfügt zudem über ein Gerät zur Knochendichtemessung.

B Struktur- und Leistungsdaten der Organisationseinheiten / Fachabteilungen

- 1 Orthopädie**
- 2 Akutgeriatrie**

B-1 Orthopädie

B-1.1 Name der Organisationseinheit / Fachabteilung Orthopädie

Name: Orthopädie
Schlüssel: Orthopädie (2300)
Art: Gemischte Haupt- und Belegabteilung
Telefon: 08061 / 90 - 0
Telefax: 08061 / 90 - 1003
E-Mail: klinikharthausen@schoen-kliniken.de

Zugänge

Straße: Dr.-Wilhelm-Knarr-Weg 1-3
PLZ / Ort: 83043 Bad Aibling

Chefärzte

Name: Dr. med. Ariane Burtscher
Funktion / Arbeitsschwerpunkt: Chefärztin Zentrum für Schmerztherapie
Telefon: 08061 / 90 - 1014
Telefax: 08061 / 90 - 1004
E-Mail: aburtscher@schoen-kliniken.de

Name: Dr. med. Andreas Kollmannsberger
Funktion / Arbeitsschwerpunkt: Chefarzt Gelenkzentrum
Telefon: 08061 / 9396990
Telefax: 08061 / 9396999
E-Mail: akollmannsberger@schoen-kliniken.de

Name: Prof. Dr. med. Vladimir Martinek
Funktion / Arbeitsschwerpunkt: Chefarzt Gelenkzentrum
Telefon: 08061 / 9396990
Telefax: 08061 / 9396999
E-Mail: vmartinek@schoen-kliniken.de

Name: Dr. med. Johannes Rohrsen
Funktion / Arbeitsschwerpunkt: Chefarzt Wirbelsäulen Chirurgie
Telefon: 08061 / 90 - 1014
Telefax: 08061 / 90 - 1004
E-Mail: jrohsen@schoen-kliniken.de

Name: Dr. med. Stephan Schill

Funktion / Arbeitsschwerpunkt: Chefarzt Gelenkzentrum

Telefon: 08061 / 9396990

Telefax: 08061 / 9396999

E-Mail: sschill@schoen-kliniken.de

Name: Prof. Dr. med. Roland Wetzel

Funktion / Arbeitsschwerpunkt: Chefarzt Gelenkzentrum

Telefon: 08061 / 9396990

Telefax: 08061 / 9396999

E-Mail: rwetzel@schoen-kliniken.de

In unserer Fachklinik für Orthopädie behandeln wir in den drei Fachabteilungen **Gelenkzentrum**, **Zentrum für Schmerztherapie** und **Wirbelsäulenchirurgie**.

Gelenkzentrum

Ob Knie, Hüfte oder Schulter - unsere Klinik hat seit mehr als 35 Jahren Erfahrung in der Behandlung von Gelenken und Sportverletzungen. Besonders spezialisiert sind wir auf den Einsatz künstlicher Gelenke. Nicht umsonst waren wir die ersten, die ein künstliches Hüftgelenk minimal-invasiv eingesetzt haben. Das bedeutete in der Medizin den Durchbruch für besonders schonende Gelenk-OPs, die wir bis heute stetig verbessern.

Zertifizierung EndoProthetikZentrum Maximalversorgung

Die Schön Klinik Harthausen ist seit August 2014 EndoProthetikZentrum der Maximalversorgung. Das Prüfsiegel der höchsten Stufe zeichnet Kliniken aus, die besonders hohe Qualitätskriterien beim Thema Kunstgelenk erfüllen. Die Klinik behandelt jährlich über 700 Patienten mit künstlichem Knie- und Hüftgelenk. Mit ihrer Zertifizierung will die Deutsche Gesellschaft für Orthopädie und Orthopädische Chirurgie (DGOOC) Patienten unterstützen, sehr gute Operateure zu finden.

Aber auch wenn der Einsatz künstlicher Gelenke unser Spezialgebiet ist, bieten wir selbstverständlich eine große Bandbreite an Behandlungsoptionen an. Maßstab sind dabei immer unsere Patienten. So zählen wir in der Schmerztherapie zu einer der führenden Kliniken in Deutschland, was wiederum die Möglichkeiten in der konservativen Therapie deutlich erhöht.

Zentrum für Schmerztherapie

Mit Schmerzen aufwachen. Mit Schmerzen einschlafen. Mit Schmerzen leben. Und das eventuell über Wochen, Monate oder sogar Jahre. Die Leidensgeschichten vieler Patienten fangen so an - und enden in unserem Zentrum für Schmerztherapie. Seit mehr als 13 Jahren zählen wir auf dem Gebiet der Schmerztherapie zu den führenden Kliniken in Deutschland. Über 12.000 Schmerzpatienten konnten wir in dieser Zeit behandeln. Diese Erfahrung hat uns gelehrt, chronische Schmerzen aller Art als ein vielschichtiges Krankheitsbild zu betrachten, das ganzheitlich und mit unterschiedlichen Therapieformen behandelt werden muss.

IGOST-zertifizierte Schmerzlinik

Das Zentrum für Schmerztherapie der Schön Klinik Harthausen ist seit März 2016 durch die interdisziplinäre Gesellschaft für orthopädische/unfallchirurgische und allgemeine Schmerztherapie (IGOST) zertifiziert. Bei dieser Zertifizierung liegt der Schwerpunkt auf der Behandlungsqualität. Chronische Schmerzen sind ein vielschichtiges Krankheitsbild und bedürfen einer Behandlung

durch ein interdisziplinäres Team sowie ein auf jeden Patienten individuell erstelltes Therapiekonzept und die regelmäßige Überprüfung der Behandlungsergebnisse. Insgesamt gibt es deutschlandweit aktuell sechs IGOST-zertifizierte Zentren.

Wirbelsäulenchirurgie

Neben dem umfangreichen Angebot konservativer Therapien bieten wir die gesamte Bandbreite an Behandlungsoptionen für Ihren Rücken. Die Wirbelsäulenchirurgie behandelt alle akuten und chronischen Rückenleiden und Rückenverletzungen - vom Bandscheibenvorfall über Brüche bis hin zu entzündlich-rheumatischen Erkrankungen.

B-1.2 Zielvereinbarungen mit leitenden Ärzten und Ärztinnen der Organisationseinheit / Fachabteilung Orthopädie

Das Krankenhaus hält sich bei der Vereinbarung von Verträgen mit leitenden Ärzten und Ärztinnen dieser Organisationseinheit/Fachabteilung an die Empfehlung der DKG nach § 135c SGB V:

Ja

B-1.3 Medizinische Leistungsangebote der Organisationseinheit / Fachabteilung Orthopädie

- Thoraxchirurgie: Operationen wegen Thoraxtrauma
- Unfall- und Wiederherstellungschirurgie: Metall-/Fremdkörperentfernungen
- Unfall- und Wiederherstellungschirurgie: Bandrekonstruktionen / Plastiken
- Unfall- und Wiederherstellungschirurgie: Gelenkersatzverfahren / Endoprothetik
- Unfall- und Wiederherstellungschirurgie: Septische Knochenchirurgie
- Unfall- und Wiederherstellungschirurgie: Diagnostik und Therapie von Knochenentzündungen
- Unfall- und Wiederherstellungschirurgie: Diagnostik und Therapie von Verletzungen des Halses
- Unfall- und Wiederherstellungschirurgie: Diagnostik und Therapie von Verletzungen des Thorax
- Unfall- und Wiederherstellungschirurgie: Diagnostik und Therapie von Verletzungen der Lumbosakralgegend, der Lendenwirbelsäule und des Beckens
- Unfall- und Wiederherstellungschirurgie: Diagnostik und Therapie von Verletzungen der Schulter und des Oberarmes
- Unfall- und Wiederherstellungschirurgie: Diagnostik und Therapie von Verletzungen des Ellenbogens und des Unterarmes
- Unfall- und Wiederherstellungschirurgie: Diagnostik und Therapie von Verletzungen des Handgelenkes und der Hand
- Unfall- und Wiederherstellungschirurgie: Diagnostik und Therapie von Verletzungen der Hüfte und des Oberschenkels
- Unfall- und Wiederherstellungschirurgie: Diagnostik und Therapie von Verletzungen des Knies und des Unterschenkels
- Unfall- und Wiederherstellungschirurgie: Diagnostik und Therapie von Verletzungen der Knöchelregion und des Fußes
- Unfall- und Wiederherstellungschirurgie: Diagnostik und Therapie von sonstigen Verletzungen
- Unfall- und Wiederherstellungschirurgie: Amputationschirurgie
- Unfall- und Wiederherstellungschirurgie: Wirbelsäulenchirurgie
- Unfall- und Wiederherstellungschirurgie: Fußchirurgie
- Unfall- und Wiederherstellungschirurgie: Handchirurgie

- Unfall- und Wiederherstellungschirurgie: Schulterchirurgie
- Unfall- und Wiederherstellungschirurgie: Sportmedizin / Sporttraumatologie
- Neurochirurgie: Chirurgie der degenerativen und traumatischen Schäden der Hals-, Brust- und Lendenwirbelsäule
- Neurochirurgie: Chirurgie chronischer Schmerzerkrankungen
- Neurochirurgie: Elektrische Stimulation von Kerngebieten bei Schmerzen und Bewegungsstörungen (sog. "Funktionelle Neurochirurgie")
- Neurochirurgie: Wirbelsäulenchirurgie
- Allgemein: Minimalinvasive endoskopische Operationen
- Allgemein: Plastisch-rekonstruktive Eingriffe
- Allgemein: Arthroskopische Operationen
- Diagnostik und Therapie von Arthropathien
- Diagnostik und Therapie von Systemkrankheiten des Bindegewebes
- Diagnostik und Therapie von Deformitäten der Wirbelsäule und des Rückens
- Diagnostik und Therapie von Spondylopathien
- Diagnostik und Therapie von sonstigen Krankheiten der Wirbelsäule und des Rückens
- Diagnostik und Therapie von Krankheiten der Muskeln
- Diagnostik und Therapie von Krankheiten der Synovialis und der Sehnen
- Diagnostik und Therapie von sonstigen Krankheiten des Weichteilgewebes
- Diagnostik und Therapie von Osteopathien und Chondropathien
- Diagnostik und Therapie von sonstigen Krankheiten des Muskel-Skelett-Systems und des Bindegewebes
- Endoprothetik
- Fußchirurgie
- Handchirurgie
- Rheumachirurgie
- Schmerztherapie / Multimodale Schmerztherapie
- Schulterchirurgie
- Sportmedizin / Sporttraumatologie
- Traumatologie
- Metall-/Fremdkörperentfernungen
- Wirbelsäulenchirurgie
- Arthroskopische Operationen
- CRPS
- Fibromyalgie
- Kopfschmerzen
- neuropathische Schmerzen

B-1.4 Fachabteilungsspezifische Aspekte der Barrierefreiheit der Organisationseinheit / Fachabteilung Orthopädie

Die Aspekte der Barrierefreiheit sind unter A-7 aufgeführt.

B-1.5 Fallzahlen der Organisationseinheit / Fachabteilung Orthopädie

Vollstationäre Fallzahl:	2.969
Teilstationäre Fallzahl:	0

Wir behandeln in unserer Klinik Patienten im Rahmen von §108 SGB V sowie einer privatklinischen Versorgung. Die Qualitätssicherung wird in beiden Versorgungsbereichen gleichermaßen sichergestellt. Daher sind die Angaben zur Qualitätssicherung nach §137 SGB V auch nur für beide Versorgungsbereiche gemeinsam möglich. Bitte berücksichtigen Sie dies bei den Angaben unter B-6 sowie im Teil C 1.1-1.2.

B-1.6 Hauptdiagnosen nach ICD

Rang	ICD	Bezeichnung	Fallzahl
1	M54	Rückenschmerzen	905
2	M16	Gelenkverschleiß (Arthrose) des Hüftgelenkes	343
3	M17	Gelenkverschleiß (Arthrose) des Kniegelenkes	325
4	M53	Sonstige Krankheit der Wirbelsäule bzw. des Rückens[, die nicht an anderen Stellen der internationalen Klassifikation der Krankheiten (ICD-10) eingeordnet ist]	156
5	M48	Sonstige Krankheit der Wirbelsäule	145
6	M75	Schulterverletzung	118
7	T84	Komplikationen durch künstliche Gelenke, Metallteile oder durch Verpflanzung von Gewebe in Knochen, Sehnen, Muskeln bzw. Gelenken	114
8	M25	Sonstige Gelenkkrankheit	72
9 – 1	M42	Abnutzung der Knochen und Knorpel der Wirbelsäule	66
9 – 2	M79	Sonstige Krankheit des Weichteilgewebes	66

B-1.7 Durchgeführte Prozeduren nach OPS

Rang	OPS	Bezeichnung	Anzahl
1	8-918	Fachübergreifende Behandlung von Patienten mit lang andauernden Schmerzen	1.131
2	5-822	Operatives Einsetzen eines künstlichen Kniegelenks	589
3	5-032	Operativer Zugang zur Lendenwirbelsäule, zum Kreuzbein bzw. zum Steißbein	471
4	5-839	Sonstige Operation an der Wirbelsäule	371
5	8-919	Umfassende Schmerzbehandlung bei akuten Schmerzen	368
6	5-820	Operatives Einsetzen eines künstlichen Hüftgelenks	356
7	5-800	Offener operativer Eingriff an einem Gelenk	255
8	8-910	Regionale Schmerzbehandlung durch Einbringen eines Betäubungsmittels in einen Spaltraum im Wirbelkanal (Epiduralraum)	212
9	5-810	Operativer Eingriff an einem Gelenk durch eine Spiegelung	202
10	5-984	Operation unter Verwendung optischer Vergrößerungshilfen, z.B. Lupenbrille, Operationsmikroskop	198

B-1.8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

Orthopädie Harthausen

Art der Ambulanz: Belegarztpraxis am Krankenhaus

- Diagnostik und Therapie von Arthropathien
- Diagnostik und Therapie von Systemkrankheiten des Bindegewebes
- Diagnostik und Therapie von Deformitäten der Wirbelsäule und des Rückens
- Diagnostik und Therapie von Spondylopathien
- Diagnostik und Therapie von sonstigen Krankheiten der Wirbelsäule und des Rückens
- Diagnostik und Therapie von Krankheiten der Muskeln
- Diagnostik und Therapie von Krankheiten der Synovialis und der Sehnen
- Diagnostik und Therapie von sonstigen Krankheiten des Weichteilgewebes
- Diagnostik und Therapie von Osteopathien und Chondropathien
- Diagnostik und Therapie von sonstigen Krankheiten des Muskel-Skelett-Systems und des Bindegewebes
- Spezialsprechstunde
- Endoprothetik
- Fußchirurgie
- Handchirurgie
- Rheumachirurgie
- Schmerztherapie / Multimodale Schmerztherapie
- Schulterchirurgie
- Sportmedizin / Sporttraumatologie
- Traumatologie
- Metall-/Fremdkörperentfernungen
- Arthroskopische Operationen

Ambulante Schmerzsprechstunde

Art der Ambulanz: Vor- und nachstationäre Leistungen nach § 115a SGB V

- Diagnostik und Therapie von Arthropathien
- Diagnostik und Therapie von Systemkrankheiten des Bindegewebes
- Diagnostik und Therapie von Deformitäten der Wirbelsäule und des Rückens
- Diagnostik und Therapie von Spondylopathien
- Diagnostik und Therapie von sonstigen Krankheiten der Wirbelsäule und des Rückens
- Diagnostik und Therapie von Krankheiten der Muskeln
- Diagnostik und Therapie von Krankheiten der Synovialis und der Sehnen
- Diagnostik und Therapie von sonstigen Krankheiten des Weichteilgewebes
- Diagnostik und Therapie von Osteopathien und Chondropathien
- Diagnostik und Therapie von sonstigen Krankheiten des Muskel-Skelett-Systems und des Bindegewebes
- Diagnostik und Therapie von Tumoren der Haltungs- und Bewegungsorgane
- Kinderorthopädie
- Schmerztherapie / Multimodale Schmerztherapie

Prästationäre Rückensprechstunde

Art der Ambulanz: Vor- und nachstationäre Leistungen nach § 115a SGB V

- Diagnostik und Therapie von Arthropathien
- Diagnostik und Therapie von Systemkrankheiten des Bindegewebes
- Diagnostik und Therapie von Deformitäten der Wirbelsäule und des Rückens
- Diagnostik und Therapie von Spondylopathien
- Diagnostik und Therapie von sonstigen Krankheiten der Wirbelsäule und des Rückens
- Diagnostik und Therapie von Krankheiten der Muskeln
- Diagnostik und Therapie von Krankheiten der Synovialis und der Sehnen
- Diagnostik und Therapie von sonstigen Krankheiten des Weichteilgewebes
- Diagnostik und Therapie von Osteopathien und Chondropathien
- Diagnostik und Therapie von sonstigen Krankheiten des Muskel-Skelett-Systems und des Bindegewebes
- Diagnostik und Therapie von Tumoren der Haltungs- und Bewegungsorgane
- Endoprothetik
- Rheumachirurgie
- Schmerztherapie / Multimodale Schmerztherapie
- Sportmedizin / Sporttraumatologie
- Traumatologie
- Metall-/Fremdkörperentfernungen
- Wirbelsäulenchirurgie

B-1.9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

Trifft nicht zu bzw. entfällt.

B-1.10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

- Arzt oder Ärztin mit ambulanter D-Arzt-Zulassung vorhanden
- stationäre BG-Zulassung

B-1.11 Personelle Ausstattung

B-1.11.1 Ärzte und Ärztinnen

Maßgebliche wöchentliche tarifliche Arbeitszeit:

40 Stunden

	Anzahl¹
Ärztinnen/ Ärzte insgesamt (außer Belegärzte)	19,81
– davon mit direktem Beschäftigungsverhältnis	19,81
– davon ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0
– davon stationäre Versorgung	19,81
– davon ambulante Versorgungsformen	0
Davon Fachärztinnen/ –ärzte	9,54
– davon mit direktem Beschäftigungsverhältnis	9,54
– davon ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0
– davon stationäre Versorgung	9,54
– davon ambulante Versorgungsformen	0
Belegärztinnen/ –ärzte (nach § 121 SGB V)	1

¹ Bei den Belegärztinnen/ –ärzten ist die Anzahl der Personen, sonst die Anzahl der Vollkräfte angegeben

Ärztliche Fachexpertise der Abteilung - Facharztbezeichnungen

- Allgemeinchirurgie
- Anästhesiologie
- Orthopädie und Unfallchirurgie
- Physikalische und Rehabilitative Medizin

Ärztliche Fachexpertise der Abteilung - Zusatz-Weiterbildungen

- Ärztliches Qualitätsmanagement
- Handchirurgie
- Intensivmedizin
- Manuelle Medizin / Chirotherapie
- Notfallmedizin
- Orthopädische Rheumatologie
- Palliativmedizin
- Physikalische Therapie und Balneologie
- Spezielle Orthopädische Chirurgie
- Spezielle Schmerztherapie
- Spezielle Unfallchirurgie
- Sportmedizin

B-1.11.2 Pflegepersonal

Maßgebliche wöchentliche tarifliche Arbeitszeit:

39,5 Stunden

	Anzahl ¹	Ausbildungsdauer
Gesundheits- und Krankenpfleger/ –innen	25,1	3 Jahre
– davon mit direktem Beschäftigungsverhältnis	25,1	
– davon ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0	
– davon stationäre Versorgung	25,1	
– davon ambulante Versorgungsformen	0	
Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger/ –innen	0,31	3 Jahre
– davon mit direktem Beschäftigungsverhältnis	0,31	
– davon ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0	
– davon stationäre Versorgung	0,31	
– davon ambulante Versorgungsformen	0	
Altenpfleger/ –innen	1,19	3 Jahre
– davon mit direktem Beschäftigungsverhältnis	1,19	
– davon ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0	
– davon stationäre Versorgung	1,19	
– davon ambulante Versorgungsformen	0	
Pflegeassistenten/ –assistentinnen	0	2 Jahre
– davon mit direktem Beschäftigungsverhältnis	0	
– davon ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0	
– davon stationäre Versorgung	0	
– davon ambulante Versorgungsformen	0	

	Anzahl ¹	Ausbildungsdauer
Krankenpflegehelfer/ –innen	5,31	1 Jahr
– davon mit direktem Beschäftigungsverhältnis	5,31	
– davon ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0	
– davon stationäre Versorgung	5,31	
– davon ambulante Versorgungsformen	0	
Pflegehelfer/ –innen	4,27	ab 200 Std. Basiskurs
– davon mit direktem Beschäftigungsverhältnis	4,27	
– davon ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0	
– davon stationäre Versorgung	4,27	
– davon ambulante Versorgungsformen	0	
Hebammen / Entbindungspfleger	0,99	3 Jahre
– davon mit direktem Beschäftigungsverhältnis	0,99	
– davon ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0	
– davon stationäre Versorgung	0,99	
– davon ambulante Versorgungsformen	0	
Beleghebammen / Belegentbindungspfleger	0	
Operationstechnische Assistenz	1,04	3 Jahre
– davon mit direktem Beschäftigungsverhältnis	1,04	
– davon ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0	
– davon stationäre Versorgung	1,04	
– davon ambulante Versorgungsformen	0	
Medizinische Fachangestellte	6,58	3 Jahre
– davon mit direktem Beschäftigungsverhältnis	6,58	
– davon ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0	
– davon stationäre Versorgung	6,58	
– davon ambulante Versorgungsformen	0	

¹ Bei Beleghebammen/ Belegentbindungspflegern ist die Anzahl der Personen, sonst die Anzahl der Vollkräfte angegeben

Pflegerische Fachexpertisen - anerkannte Fachweiterbildungen

- Familienhebamme
- Intensivpflege und Anästhesie
- Leitung von Stationen oder Funktionseinheiten
- Operationsdienst
- Pädiatrische Intensiv- und Anästhesiepflege
- Praxisanleitung

Pflegerische Fachexpertisen - Zusatzqualifikationen

- Basale Stimulation
- Bobath
- Schmerzmanagement
- Wundmanagement

B-2 Akutgeriatrie

B-2.1 Name der Organisationseinheit / Fachabteilung Akutgeriatrie

Name: Akutgeriatrie
 Schlüssel: Innere Medizin (0100)
 Art: Hauptabteilung
 Telefon: 08061 / 90 - 0
 Telefax: 08061 / 90 - 1003
 E-Mail: klinikharthausen@schoen-kliniken.de

Zugänge

Straße: Dr.-Wilhelm-Knarr Weg 1-3
 PLZ / Ort: 83043 Bad Aibling

Chefärzte

Name: Dr. med. Stefan Czischke
 Funktion / Arbeitsschwerpunkt: Chefarzt
 Telefon: 08061 / 90 - 1014
 Telefax: 08061 / 90 - 1116
 E-Mail: sczischke@schoen-kliniken.de

Unsere Scherpunkte in der Akutgeriatrie

Wir sind spezialisiert auf die Behandlung älterer Patienten mit funktionellen Defiziten, insbesondere der Mobilität, bei denen wegen einer akuten oder der Dekompensation einer chronischen Erkrankung eine Krankenhausbehandlung erforderlich ist. Neben der akutmedizinischen Diagnostik und Therapie liegt der Schwerpunkt in einer frühzeitigen, rehabilitativen Behandlung mit einem fachübergreifenden Team zur Wiederherstellung von Mobilität und Alltagsaktivitäten.

B-2.2 Zielvereinbarungen mit leitenden Ärzten und Ärztinnen der Organisationseinheit / Fachabteilung Akutgeriatrie

Das Krankenhaus hält sich bei der Vereinbarung von Verträgen mit leitenden Ärzten und Ärztinnen dieser Organisationseinheit/Fachabteilung an die Empfehlung der DKG nach § 135c SGB V:

Ja

B-2.3 Medizinische Leistungsangebote der Organisationseinheit / Fachabteilung Akutgeriatrie

Nr.	Medizinische Leistungsangebote im Bereich Innere Medizin	Kommentar / Erläuterung
VI02	Diagnostik und Therapie der pulmonalen Herzkrankheit und von Krankheiten des Lungenkreislaufes	
VI03	Diagnostik und Therapie von sonstigen Formen der Herzkrankheit	
VI04	Diagnostik und Therapie von Krankheiten der Arterien, Arteriolen und Kapillaren	
VI05	Diagnostik und Therapie von Krankheiten der Venen, der Lymphgefäße und der Lymphknoten	
VI06	Diagnostik und Therapie von zerebrovaskulären Krankheiten	

Nr.	Medizinische Leistungsangebote im Bereich Innere Medizin	Kommentar / Erläuterung
VI07	Diagnostik und Therapie der Hypertonie (Hochdruckkrankheit)	
VI08	Diagnostik und Therapie von Nierenerkrankungen	
VI10	Diagnostik und Therapie von endokrinen Ernährungs- und Stoffwechselkrankheiten	
VI11	Diagnostik und Therapie von Erkrankungen des Magen-Darm-Traktes (Gastroenterologie)	
VI15	Diagnostik und Therapie von Erkrankungen der Atemwege und der Lunge	
VI16	Diagnostik und Therapie von Krankheiten der Pleura	
VI17	Diagnostik und Therapie von rheumatologischen Erkrankungen	
VI19	Diagnostik und Therapie von infektiösen und parasitären Krankheiten	
VI24	Diagnostik und Therapie von geriatrischen Erkrankungen	
VI25	Diagnostik und Therapie von psychischen und Verhaltensstörungen	
VI27	Spezialsprechstunde	Privatärztliche internistische/geriatrische Ambulanz
VI29	Behandlung von Blutvergiftung / Sepsis	
VI30	Diagnostik und Therapie von Autoimmunerkrankungen	
VI31	Diagnostik und Therapie von Herzrhythmusstörungen	
VI40	Schmerztherapie	

B-2.4 Fachabteilungsspezifische Aspekte der Barrierefreiheit der Organisationseinheit / Fachabteilung Akutgeriatrie

Nr.	Aspekt der Barrierefreiheit	Kommentar / Erläuterung
BF16	Bauliche und organisatorische Maßnahmen zur Berücksichtigung des besonderen Bedarfs von Menschen mit Demenz oder geistiger Behinderung: Besondere personelle Unterstützung von Menschen mit Demenz oder geistiger Behinderung	Pflegepersonal mit der Zusatzqualifikation "Zercur" vorhanden.

Die sonstigen Aspekte der Barrierefreiheit sind unter A-7 aufgeführt.

B-2.5 Fallzahlen der Organisationseinheit / Fachabteilung Akutgeriatrie

Vollstationäre Fallzahl:	214
Teilstationäre Fallzahl:	0

B-2.6 Hauptdiagnosen nach ICD

Rang	ICD	Bezeichnung	Fallzahl
1	M54	Rückenschmerzen	45
2	M80	Knochenbruch bei normaler Belastung aufgrund einer Verminderung der Knochendichte - Osteoporose	37
3	I50	Herzschwäche	16
4	S32	Knochenbruch der Lendenwirbelsäule bzw. des Beckens	12

Rang	ICD	Bezeichnung	Fallzahl
5	R26	Störung des Ganges bzw. der Beweglichkeit	11
6	F05	Verwirrheitszustand, nicht durch Alkohol oder andere bewusstseinsverändernde Substanzen bedingt	8
7	S22	Knochenbruch der Rippe(n), des Brustbeins bzw. der Brustwirbelsäule	6
8 – 1	M16	Gelenkverschleiß (Arthrose) des Hüftgelenkes	5
8 – 2	M25	Sonstige Gelenkkrankheit	5
10	M35	Sonstige entzündliche Krankheit, bei der das Immunsystem vor allem das Bindegewebe angreift	4

B-2.7 Durchgeführte Prozeduren nach OPS

Rang	OPS	Bezeichnung	Anzahl
1	8-550	Fachübergreifende Maßnahmen zur frühzeitigen Nachbehandlung und Wiedereingliederung (Frührehabilitation) erkrankter älterer Menschen	204
2	9-984	Pflegebedürftigkeit	101
3	3-900	Messung des Mineralsalzgehaltes des Knochens - Knochendichtemessung	68
4	3-802	Kernspintomographie (MRT) von Wirbelsäule und Rückenmark ohne Kontrastmittel	62
5	8-020	Behandlung durch Einspritzen von Medikamenten in Organe bzw. Gewebe oder Entfernung von Ergüssen z.B. aus Gelenken	41
6	8-917	Schmerzbehandlung mit Einspritzen eines Betäubungsmittels in Gelenke der Wirbelsäule	29
7	8-910	Regionale Schmerzbehandlung durch Einbringen eines Betäubungsmittels in einen Spaltraum im Wirbelkanal (Epiduralraum)	24
8	3-200	Computertomographie (CT) des Schädels ohne Kontrastmittel	14
9	5-839	Sonstige Operation an der Wirbelsäule	10
10	8-800	Übertragung (Transfusion) von Blut, roten Blutkörperchen bzw. Blutplättchen eines Spenders auf einen Empfänger	6

B-2.8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

Privatärztliche internistisch/geriatrische Ambulanz

Art der Ambulanz: Privatambulanz

B-2.9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

Trifft nicht zu bzw. entfällt.

B-2.10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

- Arzt oder Ärztin mit ambulanter D-Arzt-Zulassung vorhanden
- stationäre BG-Zulassung

B-2.11 Personelle Ausstattung

B-2.11.1 Ärzte und Ärztinnen

Maßgebliche wöchentliche tarifliche Arbeitszeit: 40 Stunden

	Anzahl ¹
Ärztinnen/ Ärzte insgesamt (außer Belegärzte)	2,32
– davon mit direktem Beschäftigungsverhältnis	2,32
– davon ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0
– davon stationäre Versorgung	2,32
– davon ambulante Versorgungsformen	0
Davon Fachärztinnen/ –ärzte	2,32
– davon mit direktem Beschäftigungsverhältnis	2,32
– davon ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0
– davon stationäre Versorgung	2,32
– davon ambulante Versorgungsformen	0

¹ Anzahl der Vollkräfte

Ärztliche Fachexpertise der Abteilung - Facharztbezeichnungen

- Allgemeinmedizin
- Innere Medizin

Ärztliche Fachexpertise der Abteilung - Zusatz-Weiterbildungen

- Geriatrie
- Naturheilverfahren
- Röntgendiagnostik – fachgebunden –

B-2.11.2 Pflegepersonal

Maßgebliche wöchentliche tarifliche Arbeitszeit:

39,5 Stunden

	Anzahl ¹	Ausbildungsdauer
Gesundheits- und Krankenpfleger/ –innen	2,71	3 Jahre
– davon mit direktem Beschäftigungsverhältnis	2,71	
– davon ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0	
– davon stationäre Versorgung	2,71	
– davon ambulante Versorgungsformen	0	
Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger/ –innen	0	3 Jahre
– davon mit direktem Beschäftigungsverhältnis	0	
– davon ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0	
– davon stationäre Versorgung	0	
– davon ambulante Versorgungsformen	0	
Altenpfleger/ –innen	0,25	3 Jahre
– davon mit direktem Beschäftigungsverhältnis	0,25	
– davon ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0	
– davon stationäre Versorgung	0,25	
– davon ambulante Versorgungsformen	0	

	Anzahl ¹	Ausbildungsdauer
Pflegeassistenten/ –assistentinnen	0	2 Jahre
– davon mit direktem Beschäftigungsverhältnis	0	
– davon ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0	
– davon stationäre Versorgung	0	
– davon ambulante Versorgungsformen	0	
Krankenpflegehelfer/ –innen	0,62	1 Jahr
– davon mit direktem Beschäftigungsverhältnis	0,62	
– davon ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0	
– davon stationäre Versorgung	0,62	
– davon ambulante Versorgungsformen	0	
Pflegehelfer/ –innen	0	ab 200 Std. Basiskurs
– davon mit direktem Beschäftigungsverhältnis	0	
– davon ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0	
– davon stationäre Versorgung	0	
– davon ambulante Versorgungsformen	0	
Hebammen / Entbindungspfleger	0	3 Jahre
– davon mit direktem Beschäftigungsverhältnis	0	
– davon ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0	
– davon stationäre Versorgung	0	
– davon ambulante Versorgungsformen	0	
Beleghebammen / Belegentbindungspfleger	0	
Operationstechnische Assistenz	0	3 Jahre
– davon mit direktem Beschäftigungsverhältnis	0	
– davon ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0	
– davon stationäre Versorgung	0	
– davon ambulante Versorgungsformen	0	
Medizinische Fachangestellte	0,44	3 Jahre
– davon mit direktem Beschäftigungsverhältnis	0,44	
– davon ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0	
– davon stationäre Versorgung	0,44	
– davon ambulante Versorgungsformen	0	

¹ Bei Beleghebammen/ Belegentbindungspflegern ist die Anzahl der Personen, sonst die Anzahl der Vollkräfte angegeben

Pflegerische Fachexpertisen - anerkannte Fachweiterbildungen

- Praxisanleitung

Pflegerische Fachexpertisen - Zusatzqualifikationen

- Basale Stimulation
- Bobath
- Geriatrie
- Wundmanagement

C Qualitätssicherung

C-1 Teilnahme an der externen vergleichenden Qualitätssicherung nach § 136 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 SGB V

Die Informationen für den Berichtsabschnitt "C-1" für dieses Berichtsjahr liegen noch nicht vor.

C-2 Externe Qualitätssicherung nach Landesrecht gemäß § 112 SGB V

Über §§ 136a und 136b SGB V hinaus ist auf Landesebene eine verpflichtende Qualitätssicherung vereinbart. Gemäß seinem Leistungsspektrum nimmt das Krankenhaus an folgenden Qualitätssicherungsmaßnahmen (Leistungsbereiche) teil:

- Schlaganfall

C-3 Qualitätssicherung bei Teilnahme an Disease-Management-Programmen (DMP) nach § 137f SGB V

Das Krankenhaus nimmt nicht an Disease-Management-Programmen teil.

C-4 Teilnahme an sonstigen Verfahren der externen vergleichenden Qualitätssicherung

Trifft nicht zu bzw. entfällt.

C-5 Umsetzung der Mindestmengenregelungen nach § 136b Abs. 1 Satz 1 Nr. 2 SGB V

Leistungsbereich	Mindestmenge	Erbrachte Menge	Ausnahmeregelung
Kniegelenk-Totalendoprothesen	50	348	Kein Ausnahmetatbestand

C-6 Umsetzung von Beschlüssen zur Qualitätssicherung nach § 136 Abs. 1 Satz 1 Nr. 2 SGB V

Trifft nicht zu bzw. entfällt.

C-7 Umsetzung der Regelungen zur Fortbildung im Krankenhaus nach § 136b Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 SGB V

		Anzahl ²
1.	Fachärzte und Fachärztinnen, psychologische Psychotherapeuten und Psychotherapeutinnen sowie Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeuten und –psychotherapeutinnen, die der Fortbildungspflicht ¹ unterliegen (fortbildungsverpflichtete Personen)	23
2.	Anzahl derjenigen Personen aus Nr. 1, die der Pflicht zum Fortbildungsnachweis unterliegen, da ihre Facharztanerkennung bzw. Approbation mehr als 5 Jahre zurückliegt	17
3.	Anzahl derjenigen Personen aus Nr. 2, die den Fortbildungsnachweis erbracht haben	16

¹ nach den „Regelungen des Gemeinsamen Bundesausschusses zur Fortbildung der Fachärztinnen und Fachärzte, der Psychologischen Psychotherapeutinnen und Psychotherapeuten sowie der Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeutinnen und –psychotherapeuten im Krankenhaus“ (siehe www.g-ba.de)

² Anzahl der Personen

D Qualitätsmanagement

D-1 Qualitätspolitik

Eine Qualitätsagenda, die gelebt wird



Auf die Frage nach den Behandlungsergebnissen und damit letztlich nach der Qualität unserer Medizin wollen wir immer gute, ehrliche und überzeugende Antworten geben. Als Schön Klinik haben wir unsere Qualitätsphilosophie in einer Qualitätsagenda verbindlich festgehalten:

Professionalität leben

Bei allem, was wir tun, erwarten wir von uns höchste Professionalität. Das beginnt mit der konsequenten Umsetzung von Qualitätsstandards, allgemeinen und fachspezifischen Zertifizierungen. Das beinhaltet einen sehr offenen und standortübergreifenden Austausch von Qualitäts- und Ergebnisdaten (was leider immer noch nicht Standard ist in der Medizin).

Ein Sicherheitssystem, welches wir aus der Luftfahrt übernommen haben, ist das anonyme Meldesystem (CIRS, Critical Incidence Reporting System) für sogenannte Beinahe- Fehler. Wir können so mögliche Fehler erkennen, bevor sie eintreten. Wird eine Situation in diesem CIR-System gemeldet, analysiert ein Expertengremium die Hintergründe, bewertet die Situation und leitet daraus entsprechende Maßnahmen ab. So lernen wir sogar aus Fehlern, die gar nicht eingetreten sind.

Seit 2014 ist die Schön Klinik Förderer des Aktionsbündnisses Patientensicherheit. Die Empfehlungen dieses unabhängigen Gremiums setzen wir uns als Maßstab.

Ergebnisse messen

Um die bestehenden Qualitätsstandards und Ergebnisse zu sichern und Chancen für Qualitätsverbesserungen zu erkennen, gibt es bei uns ein für alle Schön Kliniken transparentes Qualitätsberichtswesen. Dabei verwenden wir die existierenden gesetzlichen Standardverfahren und Qualitätskennzahlen, die bundesweit verglichen werden können. In den Bereichen, in denen es noch keine etablierten Qualitätsindikatoren gibt (wie z. B. in der Psychosomatik oder der Wirbelsäulenchirurgie) entwickeln wir diese selber und bringen diese über die Arbeit in den nationalen und internationalen Fachorganisationen ein.

Schon im Gründungsjahr 1985 hat Herr Prof. Manfred Fichter, der erste Chefarzt der Schön Klinik, mit dem ersten Qualitätsbericht eine transparente Ergebnismessung eingeführt, die wir seitdem ausgebaut und weiterentwickelt haben.

Für uns als Schön Klinik ist typisch, dass wir Qualitätsindikatoren immer erst einmal aus Patientensicht bewerten. Wir arbeiten vor allem für die Verbesserung Ihrer Lebensqualität im Alltag und streben nicht nach nationalen Referenzwerten.

Auf unserer Internetseite vergleichen wir die Ergebnisse unserer Kliniken öffentlich miteinander. Das ist unüblich im deutschen Gesundheitswesen. Wir halten das für wichtig.

Behandlung optimieren

Bei vielen unserer medizinischen Schwerpunkte, etwa in der Psychosomatik, der Wirbelsäulenchirurgie oder der Neurologie, sind wir einer der größten Leistungsanbieter in Deutschland. Wir bündeln unsere Erfahrung fachspezifisch und standortübergreifend in Praxisgruppen und können durch große Fallzahlen in Verbindung mit der Transparenz der Behandlungsergebnisse in besonderem Maße zur Verbesserung der medizinischen Versorgung beitragen.

Neue Therapie- und Behandlungsformen brauchen exzellente akademische Forschung. Deshalb arbeitet bei der Schön Klinik eine Vielzahl von Universitätsprofessoren, Privatdozenten und wissenschaftlichen Mitarbeitern. Wir kooperieren mit Universitäten und Forschungsgruppen im In- und Ausland. So bringen wir unsere Erfahrungen in Forschung und Wissenschaft ein und stellen gleichzeitig sicher, dass unsere Patienten die jeweils neuesten Behandlungsmethoden bekommen können.

D-2 Qualitätsziele

Unsere Qualitätsagenda ist Maßstab für alles, was wir tun. Im Zentrum unserer Arbeit steht das, was für unsere Patienten am wichtigsten ist:

Behandlungsergebnisse

Man muss nicht Mediziner sein, um Behandlungsergebnisse bewerten zu können. Schließlich geht es darum, ob eine Behandlung dem Patienten im Alltag hilft und nachhaltig spürbare Verbesserungen bringt. Das sind schließlich die wesentlichen Gründe, warum sich ein Patient für eine Klinik entschieden hat; ob das gelungen ist, kann er selbst am besten bewerten.

Natürlich messen wir auch objektive klinische Daten wie z. B. die Beweglichkeit, Gewichtszunahme oder Gehstrecken. Um die Behandlungsergebnisse jedoch umfassend bewerten zu können, befragen wir unsere Patienten auf Basis von wissenschaftlich etablierten Messinstrumenten nach drei, sechs, zwölf oder auch 24 Monaten. Deshalb treten wir immer wieder mit unseren Patienten in Kontakt. Es sind die langfristigen Behandlungsergebnisse, die für uns und unsere Patienten zählen.

Wir werten diese Rückmeldungen aus. So können wir individuell darauf reagieren und die Ergebnisse auch in unseren Expertengremien diskutieren. Auf dieser Basis entwickeln wir bestehende Behandlungskonzepte weiter.

Patientensicherheit

Patientensicherheit hat für uns die höchste Priorität. Deshalb richten wir unser Handeln daran aus. Ohne höchste Standards für Patientensicherheit gibt es keine herausragenden Behandlungsergebnisse. Wir begrüßen sehr, dass zukünftig die entsprechenden Indikatoren aller Kliniken in Deutschland veröffentlicht und verglichen werden sollen.

Genau deshalb sind Spezialisierung und große Fallzahlen für die Schön Klinik so zentral: Sicherheit und Qualität entstehen durch Erfahrung und Sorgfalt. Erfahrung entsteht, wenn man Dinge oft tut. Wer möchte sich schon einem Orthopäden anvertrauen, der „alle zwei Wochen eine Hüfte einbaut“, oder einer Neurologin, die pro Jahr nur vier Patienten mit einer schweren Epilepsie behandelt?

Sorgfalt, Genauigkeit und Verlässlichkeit sind wichtig für alle Mitarbeiter der Schön Klinik. Aber wir unterstützen diese Sorgfalt zusätzlich durch eine Vielzahl begleitender Maßnahmen (wie z. B. Checklisten und Sicherheitsroutinen) und genau definierte, regelmäßig überprüfte Prozesse.

Konsequenterweise sind alle Schön Kliniken DIN-ISO-zertifiziert und haben je nach fachlicher Ausrichtung weitere entsprechende Spezialzertifizierungen.

Patientenerlebnis

Wenn es auch nicht immer ein Notfall ist, so gibt es doch fast immer einen dringenden medizinischen Behandlungsbedarf oder eine komplizierte Erkrankung, die einen Patienten in eine Klinik „zwingen“. Ein Klinikaufenthalt ist meistens mit Sorgen, Hoffnungen, Ängsten und Unsicherheiten verbunden. Das wissen wir. Deshalb ist es uns wichtig, dass sich unsere Patienten in ihrer Schön Klinik auch wohlfühlen können. Dass sie Fürsorge und Zuwendung erleben. Dass wir den Heilungsprozess durch unsere Infrastruktur, das Ambiente und unser Verhalten ganzheitlich unterstützen.

Wir bitten jeden Patienten, am Ende des Aufenthalts an unserer Umfrage zur Patientenzufriedenheit teilzunehmen. Wir analysieren genau, wie sich die Patientenzufriedenheit in jedem einzelnen Fachbereich entwickelt. So erfahren wir, was wir gut gemacht haben und wo wir besser werden müssen.

Was macht eine gute Klinik aus? Es ist die konsequente Ausrichtung aller Aktivitäten, aller Mitarbeiter, jeden Tag an den Behandlungsergebnissen und an der zukünftigen Lebensqualität, die wir für und mit jedem einzelnen Patienten erreichen können.

D-3 Aufbau des einrichtungswenigen Qualitätsmanagements



Das Qualitätsmanagement nimmt in der Organisation der Schön Klinik Harthausen einen zentralen Stellenwert ein.

Die **Qualitätsbeauftragte** Frau Monika Erpenbeck-Höhl ist in Vollzeit die leitende Oberärztin des Gelenkzentrums, im Rahmen ihrer QB-Funktion jedoch als Stabsstelle der Zentrumsleiterin unterstellt. Die Qualitätsbeauftragte ist verantwortlich für das klinikinterne Qualitätsmanagement, damit für die Qualität der medizinischen Leistungserbringung und die Umsetzung des Qualitätsstandards der Schön Klinik.

Die **Qualitätsmanagerin** Frau Sigrid Carbon ist ebenfalls als Stabsstelle der Zentrumsleiterin unterstellt. Sie hat eine Ausbildung als interne Auditorin und QM-Beauftragte und kümmert sich in Teilzeit um die QM-Dokumentation, interne Audits, Zertifizierungsaudit und sonstige Qualitätsaktivitäten.

D-4 Instrumente des Qualitätsmanagements

Instrumente des Qualitätsmanagements sind kontinuierlich eingesetzte Prozesse zur Messung und Verbesserung der Qualität. Folgende „Instrumente“ wurden in der Schön Klinik Harthausen eingeführt.

Patientenbefragung

Um die Wünsche unserer Patienten noch genauer zu kennen, führen wir eine kontinuierliche und standardisierte Befragung von Patienten zum Behandlungsergebnis, der Behandlungsqualität und der Zufriedenheit durch. Der Fragebogen bietet neben standardisierten Fragen die Möglichkeit zu Anregungen, Lob und Beschwerden in Freitext. Die Ergebnisse werden monatlich ausgewertet und allen Beteiligten zur Verfügung gestellt. Die Qualitätskommission, die Klinikleitung und die interdisziplinären Stationsteams beschäftigen sich intensiv mit den Wünschen der Patienten und den daraus resultierenden Verbesserungspotentialen.

Beschwerdemanagement

Wir haben immer ein Ohr für unsere Patienten. Wir erleichtern es dem Patienten, sich bei uns auch über Dinge zu beschweren, die in dem einen oder anderen Fall mal nicht gut laufen. Dazu gibt es besonders geschulte Ansprechpartner für die Patienten. Diese machen wir auch in den Unterlagen bekannt, die jeder Patient bei Aufnahme erhält. Unser Ziel ist es mit Beschwerden konstruktiv umzugehen, d.h. den Beschwerdeführer möglichst zufrieden zu stellen und Beschwerden als Aufzeigen von Verbesserungspotential zu verstehen.

Die Fälle werden dokumentiert, ausgewertet und in regelmäßigen Abständen in der Qualitätskommission diskutiert.

Mitarbeiterbefragung

Alle 2 Jahre findet in Zusammenarbeit mit dem Great Place To Work Institute eine Mitarbeiterbefragung statt. Die Befragungsergebnisse werden klinikindividuell bearbeitet. Zunächst werden die Ergebnisse in einer Mitarbeiterversammlung vorgestellt und veröffentlicht. In Abteilungsworkshops werden Schwerpunkte gesetzt, Ziele und Maßnahmen abgeleitet, Verantwortliche und Teams festgelegt und in den folgenden Monaten bearbeitet.

Betriebliches Vorschlagswesen

Unsere Mitarbeiter sind unser größtes Potential. Die Schön Klinik nutzt die Ideen Ihrer Mitarbeiter. In jeder Klinik gibt es ein System zur Einreichung, Bewertung und Umsetzung von Verbesserungsvorschlägen der Mitarbeiter.

Fehler- und Risikomanagement - Critical Incidents Reporting System (CIRS)

Mittels CIRS können Mitarbeiter kritische Ereignisse (Critical Incidents) oder Beinahefehler (Near Misses) streng anonym melden. Auf diese Weise hilft CIRS, Schwachstellen in den Arbeitsabläufen zu entdecken, bevor größere Probleme entstehen.

Fehlermeldesysteme wie CIRS basieren auf dem prozessorientierten Ansatz, dass Fehler in einer medizinischen Behandlung weniger häufig auf einem schicksalhaften Versagen einer Einzelperson als auf der Verkettung mehrerer Schwachstellen beruhen. Die Suche von Beinahe-Fehler-Berichtssystemen wie CIRS konzentriert sich auf eben diese Schwachstellen oder Zwischenfälle, die für sich betrachtet noch nicht zu einem Schaden für die Patienten geführt haben, aber in Kombination mit einer anderen Schwachstelle zu einem Schaden hätten führen können.

Die Meldungen werden von einem interdisziplinären Team analysiert und Verbesserungsmaßnahmen eingeleitet. Dies führt zu einer Erhöhung der Sicherheit im Krankenhaus.

Medizinische Ergebnismessung

Bereits vor einigen Jahren wurde in der Schön Klinik damit begonnen, gemeinsam mit Ärzten, Therapeuten und Pflegekräften für alle relevanten Behandlungen aussagekräftige, krankheitsspezifische und wissenschaftlich anerkannte Qualitätsindikatoren zu definieren. Für jeden Patienten werden dazu Daten zur Behandlung dokumentiert, ausgewertet und analysiert. In klinikübergreifenden Fachgruppen werden diese Ergebnisse regelmäßig diskutiert und die Kennzahlen weiterentwickelt. Darüber hinaus findet ein reger Austausch unter den Experten des jeweiligen Fachgebietes statt. Ziel ist es, anhand der Qualitätsdaten die besten Behandlungsmethoden zu identifizieren und ggf. Maßnahmen zur Verbesserung einzuleiten. Dieser kontinuierliche Prozess der Messung von Behandlungsergebnissen nennt sich QED, was für "quality empowered by documentation" steht.

Alle vorgenannten Qualitätsinitiativen werden regelmäßig in der Qualitätskommission diskutiert sowie jährlich beim Qualitätsdialog zwischen Vertretern der Klinik und der Geschäftsleitung gründlich auf den Prüfstand gestellt.

D-5 Qualitätsmanagement-Projekte

Stillstand ist Rückschritt - ein Vorwärts im Sinne der Patientenversorgung beinhaltet eine permanente Verbesserungsbereitschaft. Nur wenn am Patienten sehr gute Arbeit geleistet und dies unter Kostengesichtspunkten optimal gestaltet wird, werden langfristig sichere Arbeitsplätze geschaffen und erhalten. Allein das ist Grund genug, den Verbesserungsprozess als ein unabdingbares Muss der täglichen Arbeit zu sehen. Aus diesem Grund werden auch immer wieder kleinere und größere Qualitätsmanagementprojekte initiiert.

ProOP

Unter Leitung der Anästhesie wurde ein Projekt zur Strukturierung der Abläufe während einer OP durchgeführt. Nach Vorstellung der Projekt-Ziele wurden alle Mitarbeiter im OP befragt, alle Abläufe wurden begleitet und zeitlich erfasst. Alle Anregungen der OP-Mitarbeiter wurden sortiert und bewertet.

Der täglich geplante OP Beginn, die Wechselzeiten und die Auslastung der OP-Säle werden erfasst, ausgewertet und an die Fachabteilungen berichtet. So wurde ein gemeinsames Verständnis von Zeitplanung, dem Ineinandergreifen der Abläufe im OP und vom Erreichen der vereinbarten Ziele geschaffen.

Die Einhaltung der vereinbarten Zeiten und die Zuverlässigkeit der OP Planung verbessern auch die Zufriedenheit und Zusammenarbeit der Mitarbeiter im OP.

Die zum Projekt eingeführte „Ideenbox“ bleibt erhalten, hier können alle Mitarbeiter im OP Ihre Wünsche und Anregungen weiterhin einbringen.

Um die OP-Planung und alle Abläufe weiter zu begleiten und zu entwickeln wurde die Lenkungsgruppe OP-Management etabliert, mit monatlichen Treffen von OP-Manager und leitenden Ärzten. Durch zuverlässige Planung verbessert sich die Auslastung der OP Kapazität und die Zufriedenheit der Mitarbeiter.

Digitales Diktat

Zur Verbesserung der Dokumentationsqualität wurde mit Unterstützung der IT-Abteilung das Sprach-Erkennungsprogramm „Speaking“ im Klinik-Informationssystem installiert. Nach Erarbeitung des Schulungskonzeptes und der Schulung von Key-Usern, wurde die Nutzung des Programms den Ärzten in allen Fachbereichen ermöglicht.

Somit können wir unseren Patienten noch schneller den Entlassbrief zur Verfügung stellen.

Fehlererkennung durch 4-Augen-Prinzip beim Medikamentenstellen

Das 4-Augen-Prinzip beim Medikamentenstellen wird in unserer Klinik konsequent umgesetzt. Um die Effektivität zu überprüfen, dokumentieren wir die Fehler, die durch das 4-Augen-Prinzip erkannt und behoben werden konnten.

Zur Bewertung der dokumentierten Korrekturen wurde die Anzahl der Ereignisse im Verhältnis zu allen Patienten und zur Anzahl der zu stellenden Medikamente pro Patient berechnet. Die errechnete Fehlerquote lag bei der geringen Zahl von 0,03%.

D-6 Bewertung des Qualitätsmanagements

Die Klinikleitung führt mit Unterstützung durch die Qualitätsbeauftragte eine jährliche Bewertung des QM-Systems durch. In die Bewertung fließen Ergebnisse von internen und externen Audits, Rückmeldung von Patienten und Mitarbeitern, Prozessleistungen, Status von Vorbeugungs- und Korrekturmaßnahmen sowie betriebswirtschaftliche Kennzahlen.

Zudem wird die Erfüllung der Qualitätsziele bewertet, woraus sich wiederum Empfehlungen für Verbesserungen ableiten und ggf. eine Anpassung der Qualitätspolitik und Qualitätsziele erforderlich macht.

Zertifizierung nach DIN EN ISO 9001:2008

Die Schön Klinik Harthausen wurde Ende 2010 erstmalig nach DIN ISO 9001:2008 zertifiziert.

Zertifizierung nach RehaSpect

Das Rehabilitationszentrum der Schön Klinik Harthausen wurde erstmalig Ende 2011 nach den BAR-Richtlinien (Bundesarbeitsgemeinschaft für Rehabilitation) zertifiziert.

Zertifizierung EndoProtetikZentrum Maximalversorgung

Die Schön Klinik Harthausen ist seit August 2014 EndoProthetikZentrum der Maximalversorgung. Das Prüfsiegel der höchsten Stufe zeichnet Kliniken aus, die besonders hohe Qualitätskriterien beim Thema Kunstgelenk erfüllen. Die Klinik behandelt jährlich über 700 Patienten mit künstlichem Knie- und Hüftgelenk. Mit ihrer Zertifizierung will die Deutsche Gesellschaft für Orthopädie und Orthopädische Chirurgie (DGOOC) Patienten unterstützen, sehr gute Operateure zu finden.

IGOST-zertifizierte Schmerzlinik

Das Zentrum für Schmerztherapie der Schön Klinik Harthausen ist seit März 2016 durch die interdisziplinäre Gesellschaft für orthopädische/unfallchirurgische und allgemeine Schmerztherapie (IGOST) zertifiziert. Bei dieser Zertifizierung liegt der Schwerpunkt auf der Behandlungsqualität. Chronische Schmerzen sind ein vielschichtiges Krankheitsbild und bedürfen einer Behandlung durch ein interdisziplinäres Team sowie ein auf jeden Patienten individuell erstelltes Therapiekonzept und die regelmäßige Überprüfung der Behandlungsergebnisse. Insgesamt gibt es deutschlandweit aktuell sechs IGOST-zertifizierte Zentren.